



Heimat Natur Erlebnis Zukunft **DER**
WESTERWALD



Jahresversammlung:
Abschied und Neuwahl



Florian Havranek
PatentWestern, Dreisbach

Nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für eine zukunftsfähige Region – genau wie unser Kunde Florian Havranek, der mit seiner Agentur PatentWestern stark geschädigte Waldgebiete im Westerwald aufforstet. Wofür wir uns sonst noch engagieren, erfahren Sie hier: naspa.de/nachhaltigkeit



Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.



Naspa

Nassauische Sparkasse



Unsere Nachwuchsarbeit in den Vorständen muss viel früher einsetzen

Als ich jetzt am Tag des Wanderns beziehungsweise am Wochenende davor mit den Unterwesterwälder Zweigvereinen oberhalb von Höhr-Grenzhausen unterwegs war und zum Zeitpunkt, da ich dies schreibe, gerade der 40. Geburtstag des Zweigvereins Buchfinkenland vor der Tür stand und bald der 111. Geburtstag des Kölner Wegs ansteht, wurde mir die ganze Tragik unseres ständig älter werdenden Vereins wieder mal so richtig bewusst.

Es ist ja immer sehr schön, wenn unsere Vereine ihre mehr oder weniger runden Geburtstage oder auch richtige Jubiläen feiern. Nicht zuletzt präsentieren sie sich dann als Zweigvereine, die über viele Jahrzehnte auf alle möglichen Arten erfolgreich waren. Nur hat das Ganze oft auch eine zweite Seite: Viele von ihnen sind leider mittlerweile in einem Bereich absolut nicht mehr erfolgreich: In der Gewinnung von Nachwuchs, insbesondere für die Vorstandsarbeit. Da wird man nicht nur im Hauptverein davon überrascht, dass von drei plötzlich vakanten Vorstandsposten gerade mal einer neu besetzt werden kann. Aber immerhin wurde dieser besetzt. Bei einigen Zweigvereinen ist man da schon am Ende der Fahnenstange angekommen. Mit allen damit verbundenen Folgen, bis zur Auflösung des Zweigvereins.

„Das ist der letzte Tag des Wanderns, bei dem ich als Zweigvereins-Vorsitzender dabei bin und als solcher auch eine Gruppe führe“, erklärte Paul Schmidt von den Höhr-Grenzhausener Veranstaltern der diesjährigen Gemeinschaftswanderung zum Tag des Wanderns. Das überraschte mich nicht, hatte Paul seinen Abschied aus dem Vorstand doch schon länger angekündigt. Was mich dann doch

überraschte, war, dass auch der rührige Zweigverein in der Kannenbäckerstadt nun auch keinen neuen Vorsitzenden findet. Ein Beispiel von vielen.

Was läuft da eigentlich falsch? An der Zahl der Mitglieder und deren meist auch etwas höherem Alter kann es eigentlich nicht liegen. Dann dürften Vereine und Gruppen, die allein von ihrer Idee her aus Senioren bestehen, eigentlich von vorneherein keine Vorstände finden. Nein, es liegt meist einfach an der fehlenden Nachwuchsarbeit. Da muss man sich an die eigene Nase fassen: Hätte man nicht längst daran arbeiten sollen, auch für den eigenen Vorstand nach geeigneten Leuten Ausschau zu halten - und sie dann nach und nach in die Vorstandsarbeit einführen müssen? Eigentlich schon, oder? Aber Hand aufs Herz, ihr lieben Vorstände: Habt ihr das wirklich im Blick? Dabei ist das doch ein Phänomen, das landauf, landab quasi grassiert. Und zwar leider nicht nur bei den Vereinen. Da musste man sich nur die Kommunalwahl anschauen: Auch in den Gemeinden wird es immer schwieriger, Ortsbürgermeister zu finden. Auch dort wird meist viel zu spät daran gedacht, einen Nachfolger aufzubauen.

Also, negative Beispiele für dieses Problem gibt es genügend. Wir müssen einfach mehr danach schauen, wo es wie woanders besser läuft. Und dann einfach die guten Ideen kopieren. Packen wir es an, bevor es auch bei uns zu spät ist!

Jetzt wünsche ich euch aber noch einen schönen und fürs Wandern vor allem nicht zu nassen Sommer. Euer

Markus Milb

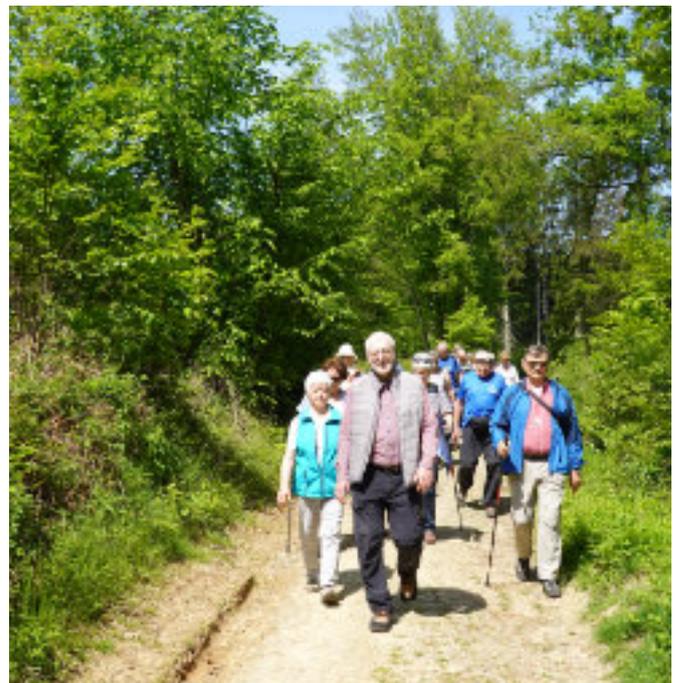


Inhalt

Jahreshauptversammlung	5
Verleihung der Ehrennadeln	7
Bericht des neuen Fachbereichsleiters Kultur	8
Jahresbericht: Fachbereich Natur- und Umweltschutz 2023	10
Weißer Baumwoll-Unterhosen vergraben? Projekt des Waldbildungszentrums Hachenburg	11
111 Jahre Kölner Weg, 11 Jahre Fikentscher Hütte	12
Auf den Spuren der Westerburger Geschichte	14
Tag des Wanderns	16
Aus den Zweigvereinen	19
Mit dem Westwald-Verein nach Berlin	25
Steinreicher Westwald: Einzigartiges Gestein an der Lahn	26
„Marienstatter Zukunftsgespräche“ werden „Westerwälder Zukunftsgespräche“	28
Neue Mitglieder	29
Nachrufe & verstorbene Mitglieder	30

Termine

27.07.2024	111 Jahre Kölner Weg und 11 Jahre Fikentscher Hütte
19. – 22.09.2024	Deutscher Wandertag in Heiligenstadt/Thüringen
07.11.2024	Westerwälder Zukunftsgespräche
16.11.2024	Heimatkundlertreffen Hachenburg
12.04.2025	136. Jahreshauptversammlung
14.09.2025	Sterntreffen in Hachenburg



Ein ganzer Tag für die Vielfalt unserer Arbeit: Zum Tag des Wanderns gab es vieles zu erleben. Mehr auf Seite 16.

Titelseite: Dem im vergangenen Jahr ausgeschiedenen Fachbereichsleiter Jugend- und Familie, Ernst-Dieter Meyer (links) aus Windbäge, dankte der Vorsitzende des Hauptvereins, der Westerwälder Landrat Achim Schwücker, für seine langjährige und engagierte Arbeit und überreichte ihm einen Präsentkorb.

Foto: Markus Müller

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/24 ist Sonntag, 18. August 2024.

Sei dabei! Wir suchen Unterstützung für den Fachbereichsleiter Wege. Mehr Infos auf Seite 30.



Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Herausgabe der Zeitschrift mit finanziellen Mitteln.



Anmerkung der Redaktion:

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in den Texten der Artikel die männliche Form. Gemeint sind jedoch immer alle Geschlechter.

Impressum

Herausgeber: Westwald-Verein
Geschäftsführer: Aloisius Noll, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91, www.westwaldverein.de, E-Mail: alois.noll@westwaldverein.de

Redaktion: Markus Müller
E-Mail: redaktion@westwaldverein.de

Layout: Elias Müller

Druck:
Druckerei Hachenburg · PMS GmbH,
Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Anzeigenannahme:
WWV-Geschäftsstelle, Jutta Heibel
Koblenzer-Straße 17, 56410 Montabaur,
Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91
E-Mail: jutta.heibel@westwaldverein.de

Geschäftszeiten:
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 8.00 – 12.30 Uhr.

Konto: Sparkasse Westwald-Sieg
IBAN: DE72 5735 1030 0000 5166 66

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte und Bilder werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigefügt wurde. Die Redaktion behält sich eine

Überarbeitung der Beiträge vor. Für den einzelnen Beitrag ist der Verfasser verantwortlich. Die Einsender erklären sich damit einverstanden, dass ihre Beiträge insgesamt oder teilweise bzw. Hinweise auf sie auf der Homepage des Westwald-Vereins im Internet veröffentlicht werden. Herausgeber und Redaktion müssen nicht mit der Auffassung der Autoren übereinstimmen. Der Abdruck mit Quellenangabe ist vorbehaltlich der Zustimmung des Autors erlaubt. Die Adressen der Autoren können bei der Redaktion erfragt werden. Berichte, Fotos, Informationen usw., die nach Redaktionsschluss eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.



Rainer Gütschow-Buczynska ist neuer Fachbereichsleiter Kultur

Jahreshauptversammlung in Höhn: Zwei Vorstandsposten bleiben unbesetzt, vorläufig Minus im Haushalt, Zusammenarbeit in mehreren Bereichen geplant



Die 135. Jahreshauptversammlung des Westerwald-Vereins fand am 27. April 2024 im Dorfgemeinschaftshaus Höhn-Schönberg statt. Schon am Vormittag hatte der ausrichtende Zweigverein eine Wanderung über rund fünf Kilometer angeboten, die von mehr als 20 Mitgliedern anderer Zweigvereine gerne angenommen wurde. Die Schlusseinkehr mit Mittagessen sorgte allerdings für eine kleine Verzögerung des Beginns der Mitgliederversammlung, weil noch nicht alle gegessen hatten. Dafür konnten sich die Wartenden in der Halle aber schon mal mit leckerem Kuchen versorgen, die die fleißigen Helferinnen und Helfer des Zweigvereins Höhn gebacken hatten.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Landrat Achim Schwickert, bat dieser um die Totenehrung für alle seit der letzten Mitgliederversammlung gestorbenen Vereinsmitglieder. Schwickert nannte hier stellvertretend die beiden ehemaligen Ehrevorsitzenden Dr. Norbert Heinen und Tony Alt. Grußworte richteten Höhns Ortsbürgermeisterin Karin Mohr und der Vorsitzende des gastgebenden Zweigvereins Höhn, Michael Kram, an die Mitglieder.

In seinem Bericht aus der Vorstandsarbeit zählte Achim Schwickert vier Vorstandssitzungen und zwei Ver-

sammlungen der Vorsitzenden auf. Dazu kamen das Sterntreffen, ausgerichtet vom Zweigverein Selters, und das gemeinsam mit dem Westerwaldkreis veranstaltete Kreisheimatkundlertreffen auf Schloss Hachenburg. Dort gab es wie immer sehr interessante Vorträge und ein reger Gedankenaustausch unter den Heimatexperten, die aus dem ganzen geografischen Westerwald kamen. Auch an der Westerwald-Konferenz in Wirges und an den Marienstatter Zukunftsgesprächen, die erneut online durchgeführt wurden, war der WWV beteiligt.

Besonders ging Schwickert noch mal auf den erreichten ersten Platz bei der Naturwunderwahl 2023 der Sielmann-Stiftung und des Deutschen Wanderverbandes ein. Hier dankte er besonders den Vorstandsmitgliedern Hartmut König und Rainer Lemmer

sowie den vielen Wällern, die sich an der Online-Abstimmung beteiligt hatten. Mit dem „Ewigen Eis“ bei Dornburg habe man bundesweit die Aufmerksamkeit auf den Westerwald gelenkt.

Der komplette Vorstand führte Gespräche mit Maja Büttner vom Westerwald Touristik-Service und Sandra Köster von der Organisation „Wir Westerwälder“, in denen es um die Möglichkeit einer stärkeren Zusammenarbeit ging. Geplant sind auch noch Gespräche mit dem Naturpark Nassau, der Masgeik-Stiftung in Molsberg und dem Landfrauenverband Altenkirchen. Zudem wurde über die Reduzierung der vom Westerwald-Verein betreuten Wanderwege beraten und frühzeitig die Nachfolgerbeziehungsweise Mitarbeitersuche für den Fachbereich Wege angestoßen.





Zusätzlich zu seinem schriftlichen Bericht (den richtigen drucken wir in dieser Ausgabe der Zeitschrift ab) teilte der Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz Hartmut König Neues aus der Arbeitsgemeinschaft Wald beim Deutschen Wanderverband mit, der er angehört. Im Waldbetretungsrecht gebe es unterschiedliche Regelungen in den jeweiligen Ländern, die bei geplanten Gesetzesänderungen teils heftig diskutiert würden.

Der Sprecher der Versammlung der ZV-Vorsitzenden Dr. Bernhard Tischbein hob in einem kurzen Statement hervor, dass es im WWV eigentlich genug gute Ideen gibt. Es mangelt lediglich an der Umsetzung. Im April habe ein erster Termin der „Offenen Gespräche in der Geschäftsstelle“ stattgefunden, der nächste Termin war im Juni geplant. Durch eine solche Gesprächsplattform soll mehr Kontinuität in die Arbeit des Vereins gebracht werden.

Der Fachbereichsleiter Medien und Publikationen Markus Müller erinnert daran, dass die für die Vereinszeit-

schrift eingereichten Bilder eine Mindestqualität haben müssen. Zudem können sie aus rechtlichen Gründen nur erscheinen, wenn auch der Name des Fotografen genannt ist.

Gleich drei Rücktritte von Vorstandsmitgliedern im Vorfeld der Versammlung machten Ergänzungswahlen notwendig. Wie Vorsitzender Schwickert informierte, legte im Fachbereich Kultur Dr. Moritz Jungbluth sein Amt nieder, weil er sich ehrenamtlich mehr um das Feuerwehrwesen und das Deutsche Feuerwehrmuseum kümmern will. Im Fachbereich Wandern und Freizeit legte Rainer Lemmer sein Amt nieder und im Fachbereich Jugend und Familie Stefanie Hentrich.

Als Nachfolger von Jungbluth als Fachbereichsleiter Kultur wurde einstimmig bei eigener Enthaltung der Vorsitzende des Zweigvereins Selters, Rainer Gütschow-Buczynska gewählt, der auch die Wahl annahm. Damit verband er die Bitte um Unterstützung und Intensivierung der Kulturarbeit. Zum Fachbereich Wandern

wurden keine Vorschläge gemacht. Für den Fachbereich Jugend- und Familie wurde die Vorsitzende des Zweigvereins Daubach, Desirée Schäfer, vorgeschlagen, die jedoch aus privaten Gründen ablehnte.

Die Jahresrechnung 2023 war schon in der Ausgabe 2/2024 der Vereinszeitschrift veröffentlicht worden. Schatzmeister Alfred Kloft erläuterte aber noch einmal ausführlich einzelne Positionen. Im Februar hatten Martin Schmidt, Gerd Fries und Günther Lenz in der Geschäftsstelle Montabaur die Jahresrechnung geprüft. Schmidt trug den Rechnungsprüfungsbericht vor und bezeichnet die Buchführung des Schatzmeisters als vorbildlich. Beanstandungen hatten sich nicht ergeben. Demzufolge verabschiedet die Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 2023 einstimmig. Bei Enthaltung der Betroffenen wurde auch dem Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurden Schmidt, Fries und Lenz einstimmig als Rechnungsprüfer wiedergewählt.



Anschließend stellte Schatzmeister Kloft ausführlich den in der Ausgabe 2/2024 der Vereinszeitschrift veröffentlichten Voranschlag für das laufende Jahr vor. Er schließt mit Einnahmen von 126.600 Euro und mit Ausgaben von 148.500 Euro ab, und damit mit einem Minus von 21.900 Euro. Kloft verweist darauf, dass zudem 5.000 Euro Landeszuschuss für die Zeitschrift in dem Voranschlag enthalten sind, aber voraussichtlich nicht fließen werden. Er erläuterte aber zudem, dass man auch 2023 mit einem Minus von 19.500 Euro kalkulieren musste, das sich dann aber durch unplanbare Einnahmen wie Spenden usw. auf nur noch 272 Euro verringert habe, die



man dann den Rücklagen von etwa 153.000 Euro entnehmen musste. Der Voranschlag 2024 wurde ohne weitere Erörterung einstimmig angenommen.

Geschäftsführer Alois Noll informierte die Mitglieder, dass das Sterntreffen 2025 am 14. September in Hachenburg bei der Westerwald Brauerei stattfindet. Die 136. Jahreshauptversammlung wird voraussichtlich am 12. April 2025 in Wallmerod oder Obererbach stattfinden und vom Zweigverein Wallmerod ausgerichtet.

Zum Abschluss der Versammlung stellte der stellvertretende Vorsitzende Roland Lay gemeinsam mit Geschäftsführer Alois Noll die T-Shirts vor, die als Muster für die zu bestellenden Poloshirts an die Zweigvereine verteilt werden. Diese können dann

unter der Angabe, von welcher Größe wieviel Stück gewünscht sind, bestellt werden und sollen pro Stück um die 25 Euro kosten. Lay dankte auch noch einmal allen Teilnehmern und Beteiligten, insbesondere Rainer Lemmer sowie Moritz Jungbluth und Martin Rudolph vom Stöffel-Park, für den erfolgreich durchgeführten Wanderführerlehrgang. Abschließend rief der Vize-Vorsitzende zu einer zielorientierten Arbeit und einem freundschaftlichen Umgang im Verein auf.

Markus Müller



Silberne und Goldene Ehrennadeln an verdiente Mitglieder verliehen

Bei der Jahreshauptversammlung wurden auch wieder besonders verdiente Mitglieder ausgezeichnet. Die **Silberne Ehrennadel** bekamen Maria Hinrichs vom Zweigverein Köln und Michael Feldhaus vom Zweigverein TV Hangelar.

Die **Goldene Ehrennadel** des Westerwald-Vereins erhielten Dr. Hans Jürgen Wagner vom Zweigverein Bad Marienberg und Klemens Grätz vom Zweigverein Köln.

Hans Jürgen Wagner war von 2009 bis 2024 Vorsitzender des Westerwald-Vereins Bad Marienberg. Es ist ihm nicht nur gelungen, dem Verein wieder Auftrieb zu geben, auch neue Veranstaltungen ließen das Vereinsle-

ben wieder erstarben. Mit großem Engagement organisierte er Mehrtages-Touren, aber auch in Sachen Naturschutz war er nicht untätig. Die Pflege von Streuobstwiesen und einer kleinen Wacholderheide lagen ihm am Herzen. Unermüdlich arbeitet er seit 14 Jahren daran, den Verein auch nach draußen zu repräsentieren. So ist es nicht zuletzt ihm zu verdanken, dass der Verein weitergeführt werden und sein 125-jähriges Bestehen feiern konnte. Die Organisation von zwei Jahreshauptversammlungen des Hauptvereins und zweier Sterntreffen inklusive Vereinsjubiläum sind weitere Meilensteine seiner Vereinsarbeit. Die Silberne Ehrennadel des Hauptvereins hatte er am schon 2022 in Bad Marienberg erhalten.

Klemens Grätz ist seit Januar 2008 Mitglied im Westerwald-Verein. Bereits nach kurzer Zeit der Mitgliedschaft stellte er sich als Wanderführer zur Verfügung. Über 40 Wanderungen hat er für den Zweigverein Köln durchgeführt. Von 2010 bis 2022 besuchte er jeden Deutschen Wandertag. Aus gesundheitlichen Gründen schied er als Wanderführer 2018 aus. Die Silberne Ehrennadel des Hauptvereins hatte er schon 2017 auf der Hauptversammlung in Wißmar erhalten. *mm*



Links: Stellvertretend für alle mit der Silbernen und Goldenen Ehrennadel Ausgezeichneten überreichte der Vorsitzende Achim Schwickert die Silberne Ehrennadel an Michael Feldhaus vom Zweigverein TV Hangelar. Rechts: Der Vorsitzende des gastgebenden Zweigvereins Höhn, Michael Kram, ehrte bei der Mitgliederversammlung gemeinsam mit dem Hauptvereinsvorsitzenden Achim Schwickert den Höhner Ehrenvorsitzenden Achim Bay für seine 60-jährige Mitgliedschaft im Westerwald-Verein.

Fotos: Markus Müller



Kultur ist eine wichtige Aufgabe im Westerwald-Verein

In der letzten Mitgliederversammlung in Höhn wurde ich zum neuen Fachbereichsleiter Kultur gewählt und löse Dr. Moritz Jungbluth in diesem Amt ab.

Kultur sehe ich als ein wichtiges Aufgabengebiet an, dem wir uns in der Zukunft vermehrt widmen müssen, um der Bevölkerung den Westerwald-Verein näherzubringen und Interesse an unserer Arbeit zu wecken.



Wie ich bereits in früheren Versammlungen der Vorsitzenden mehrmals angesprochen habe, kommen wir als reiner „Wanderverein“, wie man uns oft bezeichnet, in Zukunft nicht weiter. Wir haben noch die Bereiche Kultur und Natur- und Landschaftsschutz, die durchaus ausbaufähig sind, um die Arbeit im Westerwald-Verein - und damit meine ich auch die Zweigvereine - so zu gestalten und zu erweitern, dass man auf uns aufmerksam wird. Als Vorsitzender des Zweigvereins Selters habe ich bereits positive Erfahrungen damit gemacht. Neben den Wanderungen bieten wir Buchlesungen, Vorträge oder Stadtführungen an. Die Lesungen und Vorträge beziehen sich natürlich ausschließlich auf den Westerwald. Der Zuspruch ist spürbar und ich denke, dass Neumitgliedschaften auch hierauf zurückzuführen sind. Auf jeden Fall sind wir in aller Munde und man nimmt den Westerwald-Verein als wichtigen Kulturträger in der Gemeinde und Umgebung wahr. Interessant wird es, wenn man sich in einer Kooperation mit anderen örtlichen oder regionalen Vereinen oder Einrichtungen bewegt. Wir dürfen diesem Schritt nicht aus dem Weg gehen. Auch hier habe ich bisher nur gute Erfahrungen gemacht.

Zur Kulturarbeit zählt auch die Heimatkunde und Heimatgeschichte. Hier war der Westerwald-Verein schon seit seiner Gründung führend unterwegs. Angefangen hat es u. a. sicher mit der Herausgabe des ersten Westerwald-Führers 1891 (Foto). Neben einem herrlichen Wander- oder Reiseführer durch den gesamten Westerwald, finden wir weiterhin interessante Angaben zur Geologie unserer Heimat sowie aufschlussreiche Geschäftsanzeigen aus jener Zeit. Heimatkunde und Heimatgeschichte sind heute in den Schulen bedauerlicherweise nur noch Sachkundefächer ganz am Rande. Bei den Unterstützungen der Lehrkräfte erfährt man dieses Manko recht deutlich. Hier ist nicht nur der Westerwald-Verein gefordert. Alle Heimatvereine und -verbände müssen aufstehen und sich für eine Wiedereinführung des Unterrichtsfaches „Heimatkunde“ in den Schulen einsetzen. Dies geschah schon einmal in einem Beitrag, der in unserer Zeitschrift in den 1980er-Jahren nachzulesen ist. Offensichtlich hat er seinerzeit keine Früchte getragen. Hier sehe ich einen meiner Ansatzpunkte der Arbeit als FBL Kultur im Westerwald-Verein.

Was mir auch am Herzen liegt, sind in diesem Zusammenhang die vielen kleinen im Westerwald betriebenen örtlichen Heimatmuseen. Sie sind wertvolle Quellen unserer heimischen Geschichte. Sicher steht unser Landschaftsmuseum in Hachenburg, was auch die Unterrichtsunterstützung der Schulen betrifft, ganz oben. Hier wird bereits eine hervorragende pädagogische Arbeit geleistet, wenn es darum geht, unseren jungen Menschen das frühere Leben im Westerwald nahezubringen. Aber einen ähnlichen Stellenwert vor Ort haben die von heimatverbundenen Westerwäldern liebevoll aufgebauten Heimatmuseen oder seien es auch nur Ausstellungen zur Heimatgeschichte in einer alten Schule oder im Dorfgemeinschaftshaus. Gerne möchte ich die Betreiber dieser Einrichtungen „zusammenbringen“, damit man sich austauschen und ggf. ergänzen kann.

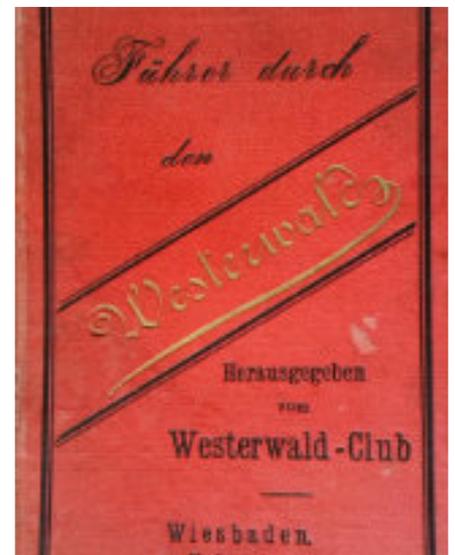
Seit Jahren stellt der Westerwald-Verein an historisch oder geographisch interessanten Orten im Westerwald Hinweistafeln auf. Oftmals kennen noch nicht einmal die Einwohner vor Ort diese Tafeln oder deren Inhalt bzw. Bedeutung. Hier möchte ich dazu

kommen, dass wir diese Hinweistafeln in einer Broschüre erfassen, beschreiben und dann auch in den jeweiligen Gemeinden anbieten. Diese Tafeln sind ein Teil der Geschichtsschreibung des Westerwaldes und sie sollen dazu beitragen, dass Einwohner und Besucher ihre Heimat noch besser kennenlernen.

Die vor wenigen Jahren wiederbelebte „Gesellschaft für Heimatkunde“ im Westerwald-Verein ist Teil der Kulturarbeit, der lebendigen Heimatkunde, die durch noch mehr Aktivitäten in die Öffentlichkeit gebracht werden muss. Wir brauchen diese Menschen, die sich dort engagieren, wir müssen weitere „Mitarbeiter“ hier suchen und einbinden, damit die Geschichte weitergeschrieben werden kann und den künftigen Generationen erhalten bleibt.

Dies ist jetzt nur eine kleine Aufstufung der Themen, denen ich mich als neuer Fachbereichsleiter Kultur in nächster Zeit widmen möchte. Ich werde sicher auf alle Zweigvereine zugehen und ebenso für die Umsetzung der Themen immer wieder um Unterstützung bitten müssen. Gemeinsam können wir als Westerwald-Verein viel erreichen und es wird in der Zukunft sicher noch manchen Kraftakt kosten, damit wir uns in der Gesellschaft besser behaupten. Doch ich bin zuversichtlich, dass wir unsere Aufgaben erledigen und unsere Ziele nicht aus dem Auge verlieren werden. Unser Westerwald ist es Wert, dass wir uns für ihn einsetzen.

*Rainer Gütschow-Buczynska
Fachbereichsleiter Kultur*



Fotos: Rainer Gütschow-Buczynska



Lokaler Online-Marktplatz bietet globalen Online-Händlern Paroli

Trotz hoher EU-Förderung: Genossenschaftliches Projekt für alle Westerwälder, der Wäller Markt, braucht noch mehr Anbieter, Kunden und auch Mitglieder

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ Das hat vor vielen Jahrzehnten der Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen festgelegt. Die Idee des Westerwälders, mit Genossenschaften insbesondere regionale Anbieter und ihre Kunden zusammenzubringen, hat sich die recht neue, in den drei Kreisen Westerwald, Altenkirchen und Neuwied aktive Genossenschaft „Wäller Markt“ auf die Fahne geschrieben und will vor allem den regionalen Onlinehandel voranbringen.

Der Online-Einkauf hat sich aus Sicht der Kunden zu einem Grundbedürfnis entwickelt, das es auch seitens des mittelständischen Einzelhandels zu befriedigen gilt. Deshalb hat sich das Projekt Wäller Markt zum Ziel gesetzt, den Bürgern des Westerwaldes die Möglichkeit zu bieten, aus dem vielfältigen Angebot der Region auszuwählen und bequem von zu Hause aus einzukaufen.

„Die Anbieter des Westerwaldes haben so viel zu bieten. Und sie sind persönlich für ihre Kunden da“, machen die beiden Vorstände der Genossenschaft, Wendelin Abresch und Andreas Giehl, deutlich. „Lasst uns also gemeinsam handeln und den Westerwälder Kunden das bieten, was

sie sich wünschen: stationär im Fachgeschäft und online beim Wäller Markt einkaufen. Unsere Heimat Westerwald sollte es uns wert sein.“ Dafür hat das Projekt in den ersten Jahren im besten Fall einen maximalen Förderbetrag von bis zu 1 Million Euro an LEADER-Fördermitteln der EU zur Verfügung. Auch viele, aber nicht alle Verbandsgemeinden in den drei Landkreisen fördern den Wäller Markt, um damit eine digitale Infrastruktur für den Handel in der Region zu schaffen.

„Leider hat das Projekt bisher noch nicht die erforderliche Beteiligung erfahren, weder auf der Anbieter- noch auf der Kundenseite“, bedauern Giehl und Abresch, die beide ihren Vorstandsjob ehrenamtlich ausüben. „Es müssten noch viel mehr Erzeuger, Händler, Dienstleister sowie Kunden mitmachen, damit der Wäller Markt auch über das Jahr 2025 hinaus Bestand hat.“ Und auch nur, wenn genügend Leute mitmachen, könne die hohe LEADER-Fördersumme überhaupt abgerufen werden.



Sie stehen für den Wäller Markt: die beiden Vorstände Andreas Giehl (links) und Wendelin Abresch und ihre Mitarbeiterin Natalie Groß.

Fotos: Markus Müller

Derzeit sind fast 120 Anbieter online, weitere 25 sollen in der nächsten Zeit hinzukommen. Natürlich kann man auch selbst Mitglied der Genossenschaft werden. Im Moment setzen alle Beteiligten darauf, dass es noch viel mehr Anbieter und Kunden werden. „Denn eins ist klar“, so Giehl und Abresch, „eine solche Chance, im Westerwald eine regionale Online-Handelsplattform zu etablieren, werden wir nicht noch einmal bekommen.“ *mm*

Wer Kunde, Anbieter oder Mitglied werden will, findet die nötigen Informationen unter:

www.waellermarkt.de

Anzeige



ERLEBNISSE
BUCHEN!
Fon 02661 98204-0



Travellers' Choice
2023

CRAFT SPIRITS BERLIN 2024
CRAFT DISTILLERY OF THE YEAR

FRANKFURT INTERNATIONAL TROPHY®
WINE, BEER & SPIRITS COMPETITION
Beste Destillerie Deutschlands 2024

DAS AUSFLUGSZIEL

ERLEBNIS

DESTILLERIE & MANUFAKTUR

ERLEBNIS
BRENNEREI
WORKING DISTILLERY

TASTINGS
& KURSE

BEI UNS & @HOME

PRÄMIERTE
BRÄNDE

IM HANDEL & ONLINE

Birkenhof
Brennerei

Auf dem Birkenhof · 57647 Nistertal

Jahresbericht: Fachbereich Natur- und Umweltschutz 2023

Bedingt durch eine falsche Dateienbezeichnung wurde im letzten Heft der Jahresbericht des Vorjahres abgedruckt. Hier nun der aktuelle Bericht für das Jahr 2023:

Auch im Jahr 2023 gab es wieder eine Vielzahl von Planungen, zu denen der Westwaldverein eine Stellungnahme abgegeben hat. Meine vorsichtige Anfrage vor einem Jahr um weitere Unterstützung bei dieser Aufgabe blieb leider ungehört. Aber: 2024 habt ihr nochmals eine Chance, euch zu melden!

Durch ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes Leipzig wurde im Herbst der Paragraf 13b des Bundesbaugesetzes gekippt, der den Kommunen ein vereinfachtes Ausweisen von Baugebieten ermöglichte. Diese für einige Gemeinden und potenzielle Bauherren unerfreuliche Nachricht verhindert zumindest, dass von dieser Sonderregelung zu großzügig Gebrauch gemacht wird, eine Entwicklung, die sich zuvor anzubahnen schien.

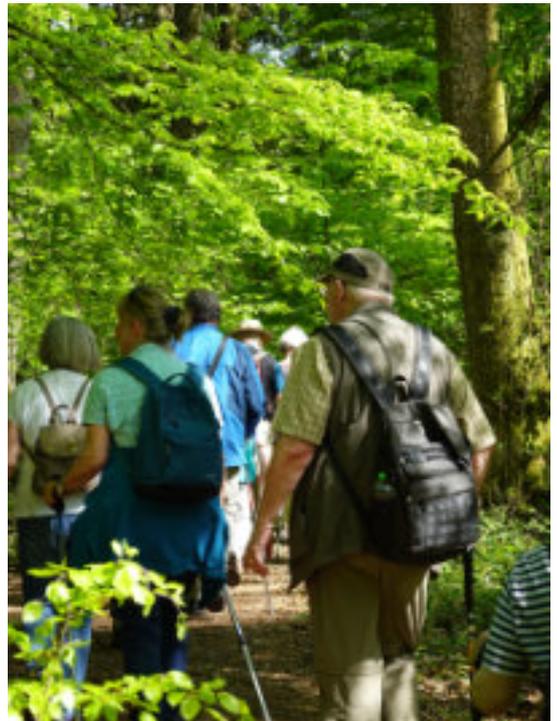
Das dickste Paket, zu dem der Westwaldverein intern um Stellungnahme gebeten wurde, waren drei über 1000 Seiten starke Dokumente der Bundesnetzagentur zur Strategische Umweltprüfung für 191 Stromtrassen in ganz Deutschland. Aktuell reicht das bestehende Stromnetz bei weitem nicht aus, um die zeitlich und regional stark schwankenden Strommengen sinnvoll zu steuern. Damit ist aktuell das Stromnetz der größte Engpass der Energiewende. Als Umweltverband muss uns daran gelegen sein, dass dieser Flaschenhals möglichst schnell beseitigt wird, um schneller von den umweltschädlichen fossilen Energien wegzukommen. Dies gelingt aber nicht, wenn jedes Projekt vor der eigenen Haustür nach der Methode „Nimby“ (not in my backyard) abgelehnt wird. Hierzu werden wir in den kommenden Jahren noch zahlreiche, deutlich konkretere, umfangreichere Planungen erhalten.

Das freie Betretungsrecht des Waldes ist ein Kernanliegen für uns Wanderverbände. Dies war jeweils zentrales Thema bei verschiedenen Terminen, Onlinekonferenzen und Stellungnahmen, z.B.

- Besprechung der Umweltverbände beim Hessischen Umweltministerium
- Stellungnahme des Landesverbandes RLP und des Deutschen Wanderverbandes zur Novelle des Landesjagdgesetzes Rheinland-Pfalz
- Geplante Neufassung des Bundeswaldgesetzes

Bei diesen Terminen war der Westwaldverein durch den Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz stets sehr aktiv und teilweise federführend vertreten. Siehe hierzu auch den Bericht zur Novelle des Landesjagdgesetzes in der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift. Das freie Betretungsrecht ist keine Selbstverständlichkeit. Es kann auch nicht in unserem Interesse sein, dass für einzelne Wanderungen in einem bürokratischen Hindernislauf Genehmigungen einzuholen sind. Deshalb lohnt es sich, hier für ein einfaches und unkompliziertes Recht zu kämpfen. Die Novellierung dieser Gesetzesvorhaben läuft noch weiter. So lange gilt weiterhin: Aufpassen und sich einbringen!

Eingebracht haben wir uns auch, indem wir uns mit dem „Ewigen Eis“ zur Wahl des Naturwunders Deutschland 2023 bewarben. Dass wir gegen sehr attraktive und berühmte Konkurrenz, z.B. dem Teufelstisch im Pfälzerwald oder dem beeindruckenden Lilienstein im Elbsandsteingebirge nicht nur bestehen konnten, sondern in der Abstimmung mit großem Vorsprung siegten, war für mich natürlich eine große Freude. Dieser Sieg war aber auch kein Selbstläufer, sondern war mit viel Arbeit „hinter den Kulissen“ verbunden, bei der vor allem mein Vorstandskollege Rainer Lemmer hervorzuheben ist, der mich hier ganz massiv unterstützt hat. Diese Teamarbeit hat Spaß gemacht! Dieser Erfolg zeigte mir, wie wichtig Teamarbeit und Vernetzung in unserem Verein und dessen Umfeld ist. Als Team können wir viel erreichen und hier liegt auch die Stärke eines Wandervereins.



Das freie Betretungsrecht des Waldes ist ein Kernanliegen für die Wanderverbände. Dies war auch 2023 ein zentrales Thema bei verschiedenen Terminen, Onlinekonferenzen und Stellungnahmen des Fachbereichsleiters Natur und Umwelt Hartmut König.

Foto: Markus Müller

Zertifizierte Wanderführer müssen regelmäßige Fortbildungen zur Aufrechterhaltung ihrer Zertifizierung nachweisen. Damit dies mit möglichst geringem Aufwand möglich ist, initiierte der Fachbereichsleiter Wandern eine vom Deutschen Wanderverband und der Landeszentrale für Umweltaufklärung anerkannte Fortbildung, die ich zu dem Thema „Unser Wald im Klimawandel“ in Selters durchführte. Das positive Feedback zeigte, dass wir derartige Fortbildungen wiederholen sollten.

Und nun zur Kür: Das waren für mich natürlich die Wanderungen, die ich als einfacher Teilnehmer, als Planer und Mitorganisator beim Sterntreffen oder als Wanderführer bei der Familienwanderung durchführen konnte. Vielleicht trifft man sich bei den Wanderungen im aktuellen Jahr und kann dann auch über das ein oder andere Thema fachsimpeln.

*Hartmut König
Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz*

Weißer Baumwoll-Unterhosen werden im Westerwald vergraben

Westerwald-Verein beteiligt sich an interessantem Projekt des Waldbildungszentrums in Hachenburg

Unterhosen für den Westerwald-Verein? Keine Sorge, das ist keine Ergänzung zu unseren neuen Polo-shirts, die zur Anprobe an die Zweigvereine ausgegeben wurden.

Der Grund ist ein anderer: Das Waldbildungszentrum Hachenburg fragte den Westerwald-Verein, ob wir bereit sind, uns an einem Bürgerprojekt anlässlich des Jahres des Waldbodens zu beteiligen. Und natürlich machen wir da gerne mit! Mit weißen Baumwoll-Unterhosen soll das Bodenleben an unterschiedlichen Standorten getestet und sichtbar gemacht werden.

Dazu schnappte sich der Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz Hartmut König als Erster einen Spaten und grub zwei Baumwollhosen genau entsprechend den Anweisungen der Projektleitung in einem Waldgebiet ein. Nun haben die Bodenlebewesen die Möglichkeit, an diesen Beweisstücken zu zeigen, wie fleißig sie sind und wie wichtig ihre



Unser Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz mit den fürs Projekt vorgeschriebenen weißen Baumwollunterhosen.

Fotos: Ina König

Funktion in der Zersetzungskette ist. Nach einem Monat wird die erste Unterhose wieder ausgegraben, per Foto dokumentiert und getrocknet. Das Gleiche passiert mit der zweiten Hose nach acht Wochen.

Die getrockneten Hosen wird Hartmut König dann ans Bodenzentrum senden. Am Sonntag, 15. September, sollen im Rahmen der Deutschen Waldtage die unterschiedlich stark zersetzten Unterhosen der verschiedenen Teilnehmer bei einem Tag der offenen Tür zum Thema Boden im Bildungszentrum in Hachenburg ausgestellt werden. So wirbt der Westerwald-Verein dann gleichzeitig mit hoffentlich stark durchlöchernten Unterhosen auch für seine Aktivitäten. Unter anderem wird es an diesem Tag auch ein Bodenzentrum geben, in dem eigene Bodenproben unter die Lupe genommen werden können.

Ökosystem, als Speicher und Filter von Trinkwasser und als Grundlage für das Leben der Pflanzen, Tiere und Menschen sensibilisieren, macht die Leiterin des Hachenburger Bildungszentrums, Monika Runkel, deutlich: „Im Jahr des Waldbodens 2024 möchte sich das Waldbildungszentrum Rheinland-Pfalz mit einer Mitmachaktion nach dem Vorbild des Schweizer Forschungsprojektes ‚Beweisstück Unterhose‘ gemeinsam mit Interessierten aus allen Bereichen der Gesellschaft dem sehr ernstesten Thema mit etwas Spaß nähern und hofft auf rege Teilnahme. Ziel ist es, über das Thema ins Gespräch und ins gemeinsame Handeln zu einem besseren Umgang mit Böden zu kommen, jeder an seinem Platz. Gemeinsam erreichen wir auch hier mehr als alleine.“

Markus Müller



Hartmut König gräbt seine beiden Unterhosen genau nach Anleitung ein.

Das Projekt, inspiriert durch Forscher der Universität Zürich, soll die Neugierde auf den Boden wecken und die Menschen für die Bedeutung intakter Böden als artenreiches

Der Kölner Weg wird hundertelf Jahre und die Fikentscher Hütte elf Jahre alt

Heute sprießen allenthalben Wandersteige und Top Trails aus dem Boden. Oft vergessen wird dabei, dass sich schon vor weit mehr als 100 Jahren Menschen Gedanken machten, wie man dem Wanderer das Leben leichter machen kann. Deshalb konzipierten, einrichteten, markierten sie Wanderwege, die sie dann über viele Jahrzehnte betreuten. Ein gutes Beispiel dafür ist der Kölner Weg, der einst vom Zweigverein in der Domstadt am Rhein eingerichtet worden ist. Und eben dieser Weg und auch eine (auf Neudeutsch) Möblierung dieses interessanten Wanderweges wird in diesem Sommer gebührend gefeiert.

Die Mitglieder des Zweigvereins Köln wären ja keine echten Kölner, wenn sie bei den Vereinsjubiläen nicht auch die närrischen Jahreszahlen feiern würden. In diesem Jahr haben sie gleich zwei Anlässe dazu: Der Kölner Weg wird 111 Jahre alt, und die Fikentscher Hütte gibt es schon seit 11 Jahren. Wenn das keine Gründe zum Feiern sind.

Aber blicken wir zurück in die Geschichte: 1913 war es, als die Mitglieder des Zweigvereins Köln den Kölner Weg anlegten. Die 183 Kilometer lange Tour führte von Köln-Brück quer durch den Westerwald nach Bad Marienberg und von dort zurück nach Königswinter. Doch die Veränderung der Landschaft und der Siedlungsräume machen auch vor einem Wanderweg nicht halt. Deshalb musste der Beginn des Weges in den 60er-Jahren von Brück nach Bensberg verlegt werden.



Einen Führer zum Kölner Weg hat Evert Everts geschrieben.



Zur Einweihung der neuen Hütte am Kölner Weg waren vor elf Jahren viele Gäste gekommen. Sie feierten mit dem Zweigverein Köln damals auch den 100. Geburtstag des Kölner Weges.

Fotos: Markus Müller



Im Sommer 2007 wurde der Kölner Weg von den emsigen Mitgliedern des Zweigvereins Köln umfassend erneuert. Der mittlerweile 253 Kilometer lange Wanderweg wurde zum Teil neu trassiert und selbstverständlich neu markiert. Und die rastlosen Kölner Wegespezialisten unter der Federführung ihres aus dem Westerwald stammenden Vereinschefs Erhard Schönberg sorgen bis heute dafür, dass nicht nur die Markierungen immer auf dem neuesten Stand sind. Auch der Weg selbst wurde und wird vorbildlich unterhalten und immer an die geänderten Verhältnisse angepasst.

Heute noch verlaufen rund 70 Kilometer des Weges auf der Trasse von 1913. Die Route führt vom Kölner Vorort Rath-Heumar an die Sieg und weiter durch die Kroppacher Schweiz nach Hachenburg und Bad Marienberg. Von dort geht es über die Westerwälder Seenplatte sowie das Grenzbach- und Wiedtal und durch das Siebengebirge nach Königswinter am Rhein. Markiert ist der Weg mit einem weißen K auf schwarzem Grund.

„Immerhin haben die Kölner Vereinsmitglieder vor 100 Jahren mit ihrer herausragenden Leistung einen Meilenstein in der touristischen Erschließung des Westerwaldes gesetzt“, hatte der damalige WWV-Vorsitzende und Westerwälder Landrat Peter Paul Weinert bei der Feier des 100. Geburtstages des Weges deutlich gemacht. „Und in der überregionalen Zusammenarbeit war man schon damals weiter, als wir es heute manchmal sind. Die Kölner haben Menschen, Ideen und Heimat miteinander verbunden.“

Gleich zu Beginn, als der Kölner Weg vor mehr als 110 Jahren eingerichtet wurde, war auch schon der Bau einer Schutzhütte geplant worden. Damals wurde als Standort der Salzburger Kopf vorgesehen. Die Planung für die Hütte wurde immer wieder aufgenommen, aber aus Kostengründen nie realisiert. Erst durch eine Spende von Maria und Karl Fikentscher konnte nach 102 Jahren endlich die Schutzhütte bei Niederirschen-Ückertseifen (Kreis Altenkirchen) realisiert werden. Zu Ehren der Sponsoren trägt sie den Namen Fikentscher Hütte. *mm*



„WW wie Westerwald“ neu aufgelegt und mit weiteren „Lieblingsplätzen“ kombiniert

Viel zu schnell waren die ersten Auflagen von „WW im Westerwald“ mit 88 Lieblingsplätzen vom WZ-Fachbereichsleiter Medien und Publikationen und langjährigen Redaktionsleiter der Westerwälder Zeitung Markus Müller und dem Kölner Reisejournalisten Alexander Richter vergriffen. Mittlerweile ist eine aktualisierte Auflage des Führers zu interessanten Orten im ganzen geografischen Westerwald erschienen. Allerdings hat das Werk nun einen etwas anderen Titel: Es heißt „Lieblingsplätze Westerwald“, bietet aber den gewohnten Inhalt mit einer Seite Text und einem Bild zu jedem vorgestellten Ausflugsziel. Diese reichen von Koblenz bis Wetzlar, von Bad Ems bis Liebenseid, von Bad Honnef bis Dillenburg und von Wissen bis Weilburg. Das Buch richtet sich an Besucher wie an die Westerwälder selbst. Denn nicht jeder, der im hessischen Westerwald lebt, weiß, was es jenseits des Wiedtales zu entdecken gibt. Und nicht jedem, der in der Nähe

der Sieg lebt, ist bekannt, dass es in Weilburg einen Schiffstunnel und in Bad Ems einst ein Kaiserbad gab.

Zudem präsentieren Richter und Müller einen Teil der Wälder Lieblingsplätze im Sammelband „Hunsrück, Taunus und Westerwald“. Damit decken die beiden mit ihrer Kollegin

Susanne Kronenberg weite Teil des Rheinischen Schiefergebirges ab. Die jetzt etwas größeren, aber immer noch handlichen Bände, denen der Gmeiner Verlag auch ein neues, frischeres äußeres Erscheinungsbild verpasst hat, gibt es im Buchhandel als Buch inklusive E-Book für je 17 Euro, als E-Book allein für 12,99 Euro. Weitere



Bände aus der Reihe „Lieblingsplätze“ widmen sich auch der Umgebung des Westerwaldes: Lahntal, Koblenz, Rheintal, Siebengebirge, Siegtal, Eifel, Ahrtal, Sauerland, Bergisches Land sowie Köln & Bonn. red

Anzeige



Der Weg
der Sinne

Rothaarsteig-Spuren

Ein Tag am Weg der Sinne

Zertifizierte Rundwanderwege, zwischen 6 und 23 km Länge,
für Ihre Tagestour auf dem Rothaarsteig.



Auf den Spuren der Westerburger Geschichte

Gesellschaft für Heimatkunde tagte im historischen Burgmannenhaus

Der Einladung der Geschichtswerkstatt Westerburg und der Gesellschaft für Heimatkunde (GfH) sind rund 30 interessierte Geschichtsforscherinnen und Regionalhistoriker nach Westerburg gefolgt. Der Veranstaltungsort im Gewölbekeller des über 300 Jahre alten Burgmannenhauses hätte für diese Veranstaltung nicht besser gewählt sein können. Die Teilnehmer zeigten sich vom Tagungsort sehr beeindruckt, und man dankte der Stadt Westerburg dafür, dass das diesjährige GfH-Treffen in solch historischen Mauern stattfinden konnte.



In ihren Grußworten hoben der Stadtbürgermeister Jannick Pape und der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Westerburg, Markus Hof, die große Bedeutung hervor, welche den Forschungen ehrenamtlich tätiger Heimatkundlern zukomme. Ohne deren Engagement könnten viele spannende Bereiche der Lokal- und Regionalgeschichte gar nicht bearbeitet und damit für gegenwärtige und zukünftige Generationen gesichert werden. Die Anwesenheit der beiden Bürgermeister sollte diesem Stellenwert ihren Tribut. In einem kurzen Rück- und Ausblick berichtete Dr. Moritz Jungbluth, Leiter des Landwirtschaftsmuseums Westerwald in Hachenburg, über die Aktivitäten der

GfH. Auf besonderen Wunsch hin wird er auch weiterhin als Sprecher fungieren, hierbei aber künftig von Rainer Gütschow-Buczynska aus Selters, dem neuen Fachbereichsleiter Kultur im Hauptvorstand des Westerwald-Vereins, Unterstützung finden. Der stellte sich kurz der Runde vor und freut sich auf seine Tätigkeiten im Zusammenhang mit der GfH.

Nach der Aufnahme eines Gruppenfotos vor der beeindruckenden Fachwerkfassade des Burgmannenhauses stellte Peter Franz, Vorsitzender der Geschichtswerkstatt Wester-

burg, dieses Gebäude - das „Schmuckkästchen von Westerburg“ - näher vor und ging dabei auf dessen wechselvolle Geschichte ein. Im Anschluss referierte der Westerburger Stadtarchivar Rüdiger Klees über Gräfin Seraphine zu Westerburg-Leiningen-Neuleiningen als „katholische Landesherrin und Wohltäterin von Westerburg“. Ebenfalls um eine Persönlichkeit des Stadtlebens von Westerburg ging es im Vortrag von Dieter Kaiser. Als Urgestein des Westerburger Geschichtswerkstatt und Zeitzeuge referierte er über Paul Schulze-Rössler als „Förderer der Landwirtschaft im Kreise Westerburg“. Schließlich widmete sich Burkhard Peschke, ebenfalls Mitglied der Geschicht-

werkstatt, dem Grafen Konrad zu Westerburg-Leiningen-Altleiningen als Reisender, der „außer zu Westerburg eine Leidenschaft für die Welt“ besaß. Am frühen Nachmittag erfolgte dann ein Ortswechsel zur Liebfrauenkirche auf dem Reichenstein außerhalb der Stadt. Bernhard Kaesberger, Vorsitzender des Fördervereins, und seine Tochter führten die Teilnehmer in die spannende Geschichte der Wallfahrtskirche ein. Dieser Programmpunkt beendete das Treffen und es zeigte sich, dass die Teilnehmer ein überaus positives Echo zu den Vortragsthemen hinterließen. Manch einer war überaus beeindruckt von den aufgezeigten vielfältigen und interessanten Aspekten der Stadtgeschichte und meinte, dass man Westerburg nunmehr mit ganz anderen Augen betrachte. Darüber hinaus verdeutlichten die zahlreichen anregenden Gespräche, wie motivierend und erkenntnisreich ein solches Treffen wirken kann. So entstanden wiederum zahlreiche Kontakte untereinander, und erfreulicherweise hatten sich unter die treuen Teilnehmer auch einige neue und jüngere Gesichter gemischt.

Ein großes Dankeschön gebührt der Geschichtswerkstatt Westerburg für die vorbildliche Mitplanung, Organisation und Durchführung des diesjährigen Treffens. Ebenso sei an dieser Stelle dem Förderverein der Liebfrauenkirche, der Stadt Westerburg und allen Teilnehmern gedankt. Das Treffen der GfH im nächsten Jahr wird voraussichtlich in Montabaur stattfinden.

Dr. Moritz Jungbluth



Die Mitglieder der Gesellschaft für Heimatkunde tagten erst im Burgmannenhaus in Westerburg, um danach die Liebfrauenkirche zu besichtigen.

Fotos: Moritz Jungbluth (2), Markus Hof





Wir machen dein Zuhause fit für die Zukunft

Moderne Energielösungen zu Hause funktionieren am besten, wenn sie ineinandergreifen. Wir bieten dir:

-  **Heizungen:** Finde mit uns die passende Anlage – bspw. eine sparsame Wärmepumpe
-  **Photovoltaikanlagen:** Senke deine Energiekosten, werde unabhängiger vom Strompreis
-  **E-Mobilität:** Profitiere von unseren Wallbox-Angeboten

Informiere dich über unsere Lösungen für ein effizientes und zukunftssicheres Zuhause:
[evm.de/dienstleistungen](https://www.evm.de/dienstleistungen)

Weitere Infos



Am Tag des Wanderns mit Paul Schmidt vom Zweigverein Hör-Grenzhausen unterwegs



Der Tag des Wanderns, der 14. Mai, fiel in diesem Jahr auf einen Dienstag. An diesem Aktionstag wird bundesweit über die ganze Vielfalt einer der beliebtesten Freizeitaktivitäten in Deutschland informiert. Es wird an dem Tag deutlicher als sonst, wie vielfältig das ehrenamtliche Engagement der unter dem Dach des Deutschen Wanderverbandes (DWV) organisierten Menschen für die Gesellschaft ist.

Naturschutz, Infrastruktur für den boomenden Wandertourismus, Gesundheit, Gemeinschaft – Themen, die ohne ehrenamtliches Engagement kaum noch mit Leben zu erfüllen wären. Seit 2016 nutzen DWV-Mitgliedsvereine, Schulen, Kitas, Unternehmen, Naturschutz- und andere Organisationen auf Initiative des DWV den Tag des Wanderns, um über die Vielfalt des Wanderns zu informieren.

Die WWV-Zweigvereine Augst, Bad Ems, Hillscheid, Hör-Grenzhausen und Montabaur boten schon am Samstag in der Vorwoche unter der Regie von Hör-Grenzhausen eine kürzere und eine längere Wanderung an. Beide Wanderungen starteten am Wanderparkplatz Flürchen bei Hör-Grenzhausen, wo es für die Teilnehmer eine kleine Plakette gab. Die Sechs-Kilometer-Tour führte der Vorsitzende des Zweigvereins Paul Schmidt. Die Elf-Kilometer-Strecke führte über die Feuerwehrhütte Hillscheid, den Panorama-Höhenweg, die Strüthen-Hütte, den Vordersten Bach und den Brexbach zur Gaststätte Flürchen. Wanderführerin hier war Edith Amft.

Mit Paul und seiner Gruppe von Wanderern haben wir uns auf die kürzere Rundtour begeben. Gleich nach dem Eintauchen in den Wald kommt die erste Überraschung: Hier wartet ein überdimensionales Vogelnest mit meerdicken Eiern auf Interessierte. Nicht viel weiter stoßen wir auf eine große Holzwand, an der Hunderte von kleinen Tontäfelchen angebracht sind. Sie stehen für die Spender junger Bäume für den kranken Wald. Wie groß die Schäden in dem Waldgebiet unter der Montabaurer Höhe doch sind, wird auch bei dem weiteren Weg an vielen Stellen klar. Aber die vielen Brennholzwerber, die an diesem Samstag im Wald aktiv sind, machen auch deutlich, dass es immer noch viele Bäume gibt.

Nachdem wir die gemütliche Strüthen-Hütte passiert haben, verlassen wir den breiten Waldweg und dringen auf schmalen Pfaden tiefer in die Wälder rund um die Montabaurer Höhe ein. Bald erreichen wir die Landshuber Weiher und machen auf der Terrasse einer alten Forsthütte Rast. Die Weiher bilden eine kleine Kette von Wasserflächen, an denen wir weiter entlangwandern. Leider blühen die Seerosen auf den Teichen noch nicht, aber alle möglichen Arten von Vögeln im Wasser und an Land laden zum Beobachten ein.

Dann führt Paul die Wanderer nicht nur an die Stelle, wo aus den munter dahin plätschernden Vorderstem Bach und Hinterstem Bach der bekannte Brexbach wird, sondern zeigt auch Stellen, wo der Laacher-See-Vulkan einst dicke Schichten von Bims abgelagert hat. Am Teich der einstigen Neumühle vorbei geht es zum „Schwarzes Meer“, zu dem unser Wanderführer auch eine Geschichte erzählen kann. Über einen steilen, aber kurzen Pfad geht es zurück zum Ausgangspunkt. Die gemütliche Schlusseinkehr mit leckerem Essen fand für beide Gruppen in der Waldgaststätte Flürchen statt. Zum Tag des Wanderns boten auch weitere WWV-Zweigvereine Wanderungen ein, die meist einen besonderen Schwerpunkt hatten.

Markus Müller



Die Teilnehmer am Tag des Wanders in Höbr-Grenzhausen konnten nicht nur den Wald auf unterschiedlichste Arten erleben, sondern auch eine ganze Reihe natürlicher und künstlicher Gewässer. Auch vom Vulkan abgelagerter Bims konnten sie bestaunen. Und nicht zuletzt auch die T-Shirts, die Modell für die neuen einbeitlichen WWV-Polo-shirts sind.

Fotos: Markus Müller





Wanderheime und Hütten des Westerwald-Vereins e.V.

Wanderheime mit Übernachtungsmöglichkeiten

ABlar: (ZV ABlar) www.westerwaldverein-asslar.de;
Heimwart: Reiner Pingel, Kantstraße 22,
35614 ABlar, Tel.: 06441/981956,
Mobil: 0151/52136935,
E-Mail: heimwart@westerwaldverein-asslar.de
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 14 Betten
(zwei Vierbett- und ein Sechsbettzimmer)

Blasbach: (ZV Wetzlar-Niedergirmes)
www.westerwaldverein-wetzlarniedergirmes.de;
„Wällerhorst“ 35585 Blasbach, Reservierungen:
Günter Kraft, Friedensstraße 17, 35584 Wetzlar,
Tel.: 06441/35065, E-Mail: guenter-kraft@unity-box.de
Ausstattung: Küche, Duschen, Toiletten, 22 Betten

Gusternhain: (ZV Herborn) www.herbornerhaus.de;
Wanderheim „Herborner Haus“ bei Gusternhain,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6166,
Hausverwaltung: Cordula Grün, Kallenbachstr. 30,
35745 Herborn, Tel.: 02772/571509,
E-Mail: wanderheim@wwv-herborn.de
Hausmeisterin: Anita Ströhmman, Poststraße 1,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6254
info@westerwaldverein-herborn.de,
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 20 Betten

Wanderheime ohne Übernachtungsmöglichkeiten

Zweigvereine:
Blasbach (Tel.: 06440/1455)
Dillenburg (Tel.: 02771/320320)
Selters (Tel.: 02626/8391)
Wißmar (Tel.: 06406/2391)

Auskunft über Tagesbenutzung jeweils beim 1. Vorsitzenden des Zweigvereins.

Schutzhütten

Von den Zweigvereinen des Westerwald-Vereins werden insgesamt ca. 20 Schutzhütten unterhalten (siehe „Großer Westerwald-Führer“).

Shop des Hauptvereins

Folgende Artikel können bei der Geschäftsstelle bestellt werden:

Vereinsabzeichen	3,50 € p. Stück
Aufkleber	0,50 € p. Stück
Alle Preise zuzüglich Porto.	

Geschäftsstelle des Westerwald-Vereins
Koblenzer Straße 17 • 56410 Montabaur

Wanderkarten der Landesämter für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz und Hessen

Topografische Freizeitkarten

(+ = zusätzlich mit Radwanderwegen),
Sonderblattschnitte 1:50.000 *je 4€*
Westerwaldsteig, Neuerscheinung Juni 2008
Wandern & Radwandern im nördlichen Westerwald 2013
Naturpark Rhein-Westerwald + 2011
Freizeitkarte Rheinsteig 1:50.000 + 2006
Freizeitkarte Mosel-Erlebnis-Route 1. Aufl. + 2007
Oberes Mittelrheintal/Koblenz 2008
UNESCO-Welterbe „Der Limes“ + 2011

Wandern im nördlichen Westerwald (1:25.000) *je Blatt 4€*
Blatt 1 VG Altkirchen mit WW-Steig 2008
Blatt 2 Betzdorf, Daaden, Gebhardshain, Herdorf,
mit Druidensteig 2013
Blatt 3 VG Hamm (Sieg) und Wissen mit
Natursteig Sieg 2014

Ferienland Westerwald I *4€*
VG Hachenburg und Selters mit Westerwälder
Seenplatte und Kroppacher Schweiz + 2014

Ferienland Westerwald II *4€*
VG Bad Marienberg, Rennerod und
Westerburg + 2008

Naturpark Nassau (1:25.000) *je Blatt 4€*
*mit zusätzlichen Angaben zu den wesentlichen
Wander- und Freizeiteinrichtungen*
Blatt 1 Stadt Lahnstein, VG Bad Ems und Braubach
Blatt 2 VG Montabaur und Höhr-Grenzhausen
Blatt 3 VG Diez, Hahnstätten, Katzenelnbogen
Blatt 4 VG Loreley und Nastätten

Rhein-Westerwald *je Blatt 4€*
Blatt 1 VG Bad Hönningen, Linz und Unkel 2011
Blatt 2 VG Asbach und Flammersfeld 2011
Blatt 3 VG Dierdorf – Neuwied – Rengsdorf 2011

Sonstige Wegeunterlagen
WWV Jubiläumswanderweg (Übersichtskarte, Beschreibung, Wanderpass) (1988/4. Auflage 2000) *kostenlos*
Mappe „Wandern im Westerwald“
Neuaufgabe! Mit 5 Wegebeschreibungen *2,50€*

Die Jahreszahl bezieht sich auf das jeweilige Erscheinungsjahr.
Alle Preise in €, zuzüglich Porto und Verpackung.
VG = Verbandsgemeinde.

Heimatliteratur

Bildband „Kultur- und Wanderland Westerwald“ (*)	19,80€
Sagen des Westerwaldes, 328 Seiten, Neuaufgabe 2008 (*)	18,00€
Basaltabbau im Bad Marienberger Raum (*)	8,95€
Westerwald-Steig-Set (*)	19,95€
Westerwälder Ansichtskarten	3,00€
Zwischen Schulpflicht und Kartoffelernte	3,00€
Wäller Heimat, Jahrgang 2007, 2008, 2010	je 2,00€

Auf die mit (*) versehenen Buchpreise erhalten die Mitglieder des WWV einen erheblichen Nachlass.

Karten- und Bücherbestellungen an:

Landschaftsmuseum Westerwald

Leipziger Straße 1 • 57627 Hachenburg
Telefon: 0 26 62-74 56 • Fax: 0 26 62-46 54
E-Mail: info@landschaftsmuseum-ww.de



Im Unterholz am Grenzbach stieß die Gruppe auf den Hauptgrenzstein Nr. 76 des Herzogtums Nassau.

Foto: Wilfried Göbler

ZV Selters

Mit dem ZV Selters zu Brücke, Grenzstein, Motte und Tongrube

Einige Wanderfreunde folgten der Einladung des Zweigvereins Selters zu einer kulturhistorischen Wanderung am „Tag des Wanderns 2024“. Los ging es unter der Wanderführung von Wilfried Göbler und Manfred Holl im Hachenburger Weg in Roßbach. Nach wenigen hundert Metern erreichte die Gruppe ein erstes Ziel: einen Steg über den Grebersbach. Das ist keine gewöhnliche Brücke über einen Waldbach, sondern gewissermaßen eine „Europabrücke“ des 19. Jahrhunderts. Wie auch vor Ort zu lesen war, verließen an dieser Stelle die Wanderer das ehemalige Herzogtum Nassau (1806-1866) und überschritten auf der Brücke die seinerzeitige Staatsgrenze zum ehemaligen Königreich Preußen.

Nun ging es im Unterholz weiter entlang des Grenzbaches bis zum Hauptgrenzstein Nr. 76 des Herzogtums Nassau. Er markiert den am Stegkopf mit der Grenzstein-Nr. 1

beginnenden Grenzabschnitt. Die Grenze endete bei Koblenz am Rhein mit der Grenzstein-Nr. 174.

Es war nun nicht mehr weit bis zur sagenumwobenen Roßbacher Motte. Eine Infotafel am Mottenhügel klärt über die Geschichte der Motte auf.

Die Wanderung ging nunmehr zu einem weiteren regionalgeschichtlichen Ziel: der ehemaligen Roßbacher Tonzeche „Guter Trunk-Marie“. In der Tongrube und der nahegelegenen ehemaligen Roßbacher Erzgrube „Gutehoffnungshütte“ waren Ende des 19. Jahrhunderts mehr als 200 Leute beschäftigt. Beide Gruben hatten mit einer Schmalspurbahn Gleisanschluss an die Staatsbahn „Holzbachstrecke“. Am Raubacher Bahnhof war eine Schüttrampe errichtet worden.

Wilfried Göbler

Im September wieder Lesung mit Annette Spratte in der Oberwald-Hütte Selters

Bereits 2023 konnte die Westwälder Autorin Annette Spratte die Besucher in der Oberwald-Hütte des Zweigvereins Selters mit ihrem Roman von der „Tochter der Hungergräfin“ begeistern, so dass im Anschluss immer wieder der Wunsch an den Verein herangetragen wurde, eine solche Lesung zu wiederholen. Das Besondere ist eben, dass die Romane alle ihren Ursprung und ihre Handlung auf den Westerwald beziehen. Der neue Roman „Das Holz, aus dem wir geschnitzt sind“ spielt im 18. Jahrhundert in Hachenburg und verspricht wieder einen spannenden, wohl aber auch bewegenden Abend für die Besucher zu werden. Es geht um ein altes Familiengeheimnis, das der Großvater einem seiner Enkel anvertraut, das aber erst nach dem Tod gelüftet werden darf.

Am Freitag, 20. September, 18.30 Uhr, steht die Oberwald-Hütte in Selters den Zuhörern offen, um 90 Minuten zu lauschen, zu erleben und mitzufiebern, wie ein Geheimnis gelüftet wird. Natürlich signiert Annette Spratte im



Nach 2023 kommt die Westwälder Autorin Annette Spratte im September erneut zu einer Lesung in die Oberwald-Hütte des Zweigvereins Selters.

Foto: Rita Steindorf

Anschluss die Bücher gerne und steht für Gespräche bereit. Der Eintritt ist frei, doch freut sich der Verein über

eine Spende zur Finanzierung seiner Veranstaltungen.

Rainer Gütschow-Buczyńska

Anzeige

**Barrierefrei | Panoramalage | Lift | Hallenbad
Infrarot | Sauna | Dampfbad | Kegelhalle | Biergarten**



Staat. aner. Erholungsort | 90 km Wanderwege
Livemusik | Grillen | Bingo | Beste Ausflugsmöglichkeiten, viele EZ. **HP ab 65 €.** *Prospekt anf.*

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443 | Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

ZV Selters

Singkreis und Zweigverein Selters schließen Chorprojekt mit einem Gottesdienst an der Oberwald-Hütte ab

Immer wieder neue Wege gehen, das ist beim Zweigverein Selters nichts Außergewöhnliches. So trat man an die Chorleiterin des Evangelischen Singkreises Gabi Eutebach-Karasu und Pfarrerin Swenja Müller heran, um gemeinsam alte Volks- und Wanderlieder einzustudieren und diese dann im Rahmen eines Gottesdienstes an Christi Himmelfahrt unter dem Titel „Im schönsten Wiesengrunde...“ an der Oberwald-Hütte in Selters vorzutragen. Ab Anfang April trafen sich die Sängerinnen und Sänger jeden Donnerstagabend im Stadthaus und übten mit zunehmendem Elan bekannte und unbekannte Volks- und Wanderlieder.

Das Lied „Hui Wäller? - Allemol!“ ... kannten die wenigsten Sänger der Runde, ebenso wie das Lied vom „Wäller Wind“. Nach zwei Abenden war der Bann gebrochen und man schunkelte zu den eingeübten Melodien. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ oder „Die Gedanken sind frei“ waren dann schon einfacher, da diese Lieder manchem noch aus der Schulzeit bekannt sind. Von Übungsstunde zu Übungsstunde war man sicherer mit Text und Noten. Ein Ehepaar kam extra aus dem gut 25 Kilometer entfernten Bad Marienberg zu den Proben, da man die Idee, mal wieder alte Volkslieder zu singen, einfach großartig fand.

Der Gottesdienst fand dann am Himmelfahrtsdonnerstag bei herrlichem Wetter an der Oberwald-Hütte statt. Tische und Bänke waren im



Freien aufgestellt, so dass man das besondere Erlebnis unter „Gottes Himmelszelt“ genießen konnte. Der Zuspruch war erfreulich stark, und mitsingen durften die Besucher natürlich auch. Pfarrerin Swenja Müller, die seit Anbeginn gleichfalls mit großer Begeisterung an das Projekt heranging, freute sich nicht minder, dass dieses Projekt nicht nur im Singkreis und dem WWV so gut ankam, sondern die gesamte Bevölkerung gefallen fand. Mit dem „Hui-Wäller-Lied“ wurde der Gottesdienst begonnen. Ihm folgten im Wechsel Votum und Psalm mit weiteren Volksliedern. Vikarin Gisella Loyola Herrera bat zum Gebet und hielt die Predigt zum aktuellen Thema der „Freiheit der Gedanken“. Eindrucksvoll brachte Pfarrerin Müller ihre Predigt auf das Thema „Heimat“ und hier natürlich mit Bezug auf den Westerwald und die Wäller, die man oft auch im Urlaub antrifft und man dann mit dem Kennzeichen WW wieder schnell bei der Heimat Westerwald angekommen ist. Heimat verbindet einfach, so auch Kirche und WWV. Das Schlusslied vom „Wäller

Wind“ brachte alle Teilnehmer zum Mitschunkeln. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen, bei dem noch viele Gespräche stattfanden. Alle Besucher waren von diesem Gottesdienst an der Hütte des Zweigvereins, die durch ihre Lage am Waldrand den richtigen Rahmen bot, begeistert und würden das gerne wiederholen.

Diese gemeinsame Aktion brachte für die Kirchengemeinde einen Kircheneintritt, der Singkreis konnte Zuwachs verbuchen, und auch der WWV Selters konnte ein Neumitglied gewinnen. In der Bevölkerung kann man von einem positiven Image des WWV sprechen, das hier vermittelt werden konnte, denn es zeigte mal wieder, dass der Verein auch in Sachen Kultur, Brauchtum und Heimatkunde viel zu bieten hat.

Rainer Gütschow-Buczynska



Zum Abschluss dankte ZV-Vorsitzender Rainer Gütschow-Buczynska Chorleiterin Gabi Eutebach-Karasu. Auch zum „Bergfest“ der Chorproben im Stadthaus Selters hatte es ein Glas Sekt gegeben.

Fotos: Rita Steindorf (2), Joanna Buczynska



ZV Bad Marienberg

Phillip Schmidt löst Hans-Jürgen Wagner als Vorsitzender ab

Die Jahreshauptversammlung 2024 des Zweigvereins Bad Marienberg war geprägt vom Abschied des langjährigen Vorsitzenden, Dr. Hans Jürgen Wagner, und den Neu- und Wiederwahlen. Nach den Berichten des Vorsitzenden und der Fachbereichsleiter wurde dem Vorstand eine einwandfreie Vereinsführung bescheinigt und Entlastung erteilt. Nun standen die Wahlen an.



Sie bilden mit Jonas Voel und Uwe Regenhardt den neuen Vorstand des ZV Bad Marienberg (von links): Ralf Stockhammer, Birgit Regner, Phillip Schmidt und Ingrid Wagner. Foto: Hans-Jürgen Wagner

Der neue Vorstand besteht aus: Phillip Schmidt, Vorsitz sowie Schrift- und Geschäftsführung; Uwe Regenhardt, stellvertretender Vorsitz; Birgit Regner, Fachbereich Finanzen; Ralf Stockhammer, Fachbereich Natur; Ingrid Wagner, Fachbereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit, und Jonas Vogel, Fachbereich Wandern. Uwe Regenhardt und Jonas Vogel wurden in Abwesenheit gewählt, da sie krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnten. Die beiden Kassenprüfer Sigrid Glasmann und Uli Seiler wurden wiedergewählt. Der Fachbereich Kultur konnte nicht besetzt werden.

In diesem Jahr gab es zwei Jubilare, die seit 60 Jahren dem Westerwaldverein treu sind: Werner Schütz und Siegfried Dreistein. Der Ausblick auf das neue Vereinsjahr fiel kurz aus, da sich der neue Vorstand erst mit seinen kommenden Aufgaben beschäftigen muss.

Der Wanderplan wird um weitere Wanderungen erweitert und die Termine werden zeitnah veröffentlicht.

Dr. Hans Jürgen Wagner ließ in einer kurzweiligen Fotoshow die Höhepunkte seiner über 14 Jahre dauernden Amtszeit Revue passieren und wurde von Birgit Regner im Namen des Vereins mit einem Geschenk verabschiedet. Stadtbürgermeisterin Sabine Willwacher sprach ihm im Namen der Stadt Bad Marienberg Dank und Anerkennung für sein langjähriges, hervorragendes Engagement zum Wohle des Vereins, der Bürger und Gäste der Badestadt aus und überreichte ihm Urkunde und Zinnteller der Stadt Bad Marienberg.

Ingrid Wagner

ZV Buchfinkenland & ZV Daubach

Bei Freundschaftswanderung im südlichsten Westerwald unterwegs

Dafür mussten zwei Zweigvereine des Westerwald-Vereins 40 Jahre alt werden: Erstmals hatte der WWV Buchfinkenland die Wanderfreunde und Naturfreudinnen vom benachbarten WWV-Zweigverein Daubach (deren Einwohner auch als „Eulen“ bezeichnet werden) zu einer gemeinsamen Wanderung eingeladen. Diese führte über 12 km durch das reizvolle Buchfinkenland im südlichsten Teil



An der Ruine Silberschmelz im Gelbachtal bei Dies stellten sich alle Wanderleute, die sich vom kalten Regenwetter nicht abschrecken ließen, zum Gruppenfoto auf. Foto: Jens Maier

des Westerwaldes. Dazu begrüßte der Buchfinken-Vorsitzende Manfred Henkes viele Mitglieder der beiden Zweigvereine und gab zu: „Uns ist als Geschenk zu eurem 40. Geburtstag nichts besseres eingefallen als eine gemeinsame Wanderung.“ Doch das Geschenk unter Leitung von Wanderführer Jens Maier, der in dieser Funktion seine Premiere erlebte, gefiel allen so gut, dass eine Wiederholung von allen gefordert wurde. Während der Wanderung – bei der die erwarteten kalten Regenschauer weitgehend ausblieben – gab es beispielsweise mit den Hügelgräbern am Waldstadion in Horbach und der Ruine Silberschmelz im Gelbachtal einiges zu sehen.

Da der Nachmittag ein Geburtstageschenk war, wurden alle am „Wilden Mann“ bei Hübingen kostenlos mit Kaffee und frischem Kuchen versorgt. Nach der Rückkehr an der Grillhütte in Gackenbach bedankte sich die Vorsitzende des Zweigvereins Daubach, Desirée Schäfer, für den gelungenen Nachmittag und kündigte dankend an: „Wir kommen natürlich zu eurem 40. Geburtstag am 23. Juni“. Klar, dass auf dem Heimweg bereits Pläne für eine weitere Freundschaftswanderung geschmiedet wurden.

Uli Schmidt



ZV Köln

Wanderfahrt in die Südpfalz vom 09.05. bis 12.05.2024

Am Donnerstag, den 9. Mai fuhren 61 Wanderinnen und Wanderer mit dem Bus von Köln Richtung Südpfalz. Nach einigen Stopps erreichten wir bei Bad Bergzabern die St. Paulusquelle. Die erste Wandergruppe stieg aus und machte sich auf den 17 km langen Weg zu unserm Hotel in Gleiszellen. Vier weitere Gruppen folgten mit entsprechend kürzeren Strecken 14 km, 11 km, 9 km und 6 km. Zwei große Steine, die sog. Rittersteine machten auf sich aufmerksam. Einer trägt den Namen Silzer Linde und deutet damit auf den Standort einer alten Linde hin. Der andere Ritterstein heißt Katzeneiche und weist auf eine alte Eiche und Wildkatzen hin. Zur Begrüßung im Hotel gaben die Wirtsleute ein Glas Sekt aus. Abends gab es traditionelle regionale Pfälzer Küche: Saumagen, Leberknödel, Bratwürstchen und natürlich Wein.



Fotos: Ludwig Kreitner

Am Freitag erwartete uns eine schöne Wanderung auf schmalen, verwurzelten Wegen, vorbei an bemoosten Felsen. Der Wald schützte uns vor der Sonne, die heute kräftig schien. Ein angenehmes Lüftchen umwehte uns. Wir wanderten vom Drachenfels über die Höhen ins Tal an den Eisenbach. Bald erreichten wir das Hexenplätzl, Schindhard, Erfweiler und über den Lachberg unser Ziel Dahn. Wenn man den Blick schweifen lässt, erkennt man eindeutig die Dahner Burgengruppe, bestehend aus drei Burgen. Auch der Jungfernsprung ist nicht zu übersehen.

Am Samstag führten alle Wanderungen nach Wissembourg in Frankreich. Die Gruppe, die 18 km wanderte startete bei Bad Bergzabern. Die anderen entsprechend der Entfernung in Dörrenbach, Böllenborn. Das Gelände ist gestaltet von Bergen, Quellen und Bächen. Wir bewegten uns durch Weinberge, kräftig von der Sonne beschienen, nach Schweigen-Rechtenbach zum Deutschen Weintor. Weiter wanderten wir nach Wissembourg.

Am Sonntagmorgen hieß es frühstücken und den gepackten Koffer an den Bus bringen. Aufstellen zum Gruppenfoto. Dann ging es schon los nach Annweiler am Trifels. Ein großes Plateau bot uns eine herrliche Aussicht auf den Ort und auf den Trifels mit der weithin sichtbaren Ruine der Reichsburg. Dann ging es von hier zurück nach Köln.

Eine gelungene Wanderreise in die Südpfalz ging zu Ende. Es passte alles.

Schöne Wanderungen, gute Unterkunft und Bewirtung, eine angenehme Gemeinschaft und gute Laune. Wie wir alle wissen, hat unser starkes Organisationsteam hinter den Kulissen gewirkt. Besten Dank dafür. Weitere Infos auf unserer Homepage <https://www.wanderverein-koeln.de>.

Carola Schützler

ZV Hangelar

Mit der Wandergruppe des TV Hangelar unterwegs im Nistertal

Schon früh um 8 Uhr trafen sich 14 Wanderbegeisterte vom WWV-Zweigverein TV Hangelar am letzten Aprilsonntag, um in den Westerwald zu fahren. Die Gruppenmitglieder Irmgard und Herbert Botz hatten die Tour vorbereitet. Start war am Kloster Marienstatt bei Streithausen. Kurze Zeit später, nachdem man entlang des wunderschön angelegten Kräutergartens und der alten Klostermauern gewandert war, erreichte man das Geotop-Tal der Großen Nister. Allen fiel sofort die hohe Fließgeschwindigkeit des kleinen Flusses auf. Ist es doch immer noch ein Ergebnis der vielen, starken Regenfälle in diesem Frühjahr. Und auch jetzt, bei Beginn der Wanderung regnete es leicht, was jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch tat. So ging es viele Wegabschnitte, wo der Gruppe lange Zeit kein anderer Mensch begegnete.

Die Vegetation im Westerwald ist im Vergleich zum Rheinland mindestens 14 Tage zurück. Doch saftiges Grün an den Bäumen und auf den Wiesen





Einige steile Anstiege und Bachüberquerungen bewältigte die Hangelarer Wandergruppe bei ihrer Tour im Nistertal.

Fotos: Michael Feldhaus

mit unendlich vielen Frühblühern ist eine Freude für die Augen. Nach einem kräftigen Anstieg erreichte die Gruppe die Reste eines zugänglichen, mittelalterlichen Dachschieferbergwerks. Hier kann man sogar über eine Treppe viele Meter tief in einen Stollen herabsteigen. Schließlich erreichte die Gruppe das so genannte Deutsche Eck im Westerwald. Gemeint ist das Zusammentreffen der Großen und Kleinen Nister. Auf dem dortigen, gut gepflegten Rastplatz wurde, bei mittlerweile warmem Sonnenschein, eine längere Pause gemacht, bevor es am Wasser entlang weiterging. An dem idyllisch gelegenen Ausflugspavillon Café Wilhelmsteg ging es über eine langgezogene Brücke in die Kroppacher Schweiz. Nach einem langen Anstieg und weiteren vier Kilometern erreichten alle wieder nach rund 16 Kilometern den nun komplett belegten Parkplatz am Kloster. Schnell war klar, dass eine Einkehr für die Gruppe hier aus Platzgründen nicht möglich war. Daher besuchte man auf dem Heimweg noch einmal den Ausflugspavillon am Wilhelmsteg und wurde dafür mit schmackhaften Waffeln und sehr aufmerksamem Service belohnt.

Wegen diverser, teilweise steiler Anstiege ist diese Rundtour mit zwei Stiefeln zu bewerten.

Michael Feldhaus

ZV Montabaur

Winterwanderung von Oberelbert nach Daubach

Pünktlich zum Start in das Wanderjahr 2024 hatte der Winter im Westerwald Einzug gehalten. So war es nicht verwunderlich, dass sich an einem Sonntag 40 Mitglieder und Gäste des Zweigvereins Montabaur bei traumhaftem Winterwetter zur ersten Wanderung von Oberelbert nach Daubach trafen. Viele hatten sich noch kurz vorher entschlossen, an dieser Wanderung teilzunehmen, und da auch vier Wanderführer zugegen waren, stellte das kein Problem dar. Die Tour „Rund um den Apfelstein“ wurde im Jahr 2023 als Freundschaftswanderung zwischen den Ortsteilen Daubach und Oberelbert ins Leben gerufen. Wanderführer Gerd Fries hatte zu dieser landschaftlich abwechslungsreichen und informativen



Auf der neuen Tour „Rund um den Apfelstein“ wanderten mit dem Zweigverein Montabaur 40 Leute um Oberelbert und Daubach.

Fotos: Karin Büsch

Wanderung eingeladen. Diese neue Rundtour kann in jeder Jahreszeit das Wanderherz erfreuen, aber an diesem Sonntag war es ein ganz besonderes Erlebnis für uns alle. Es war herrlich, durch den tief verschneiten Westerwald zu wandern, ab und zu ein Stück blauen Himmel zu sehen und durch den Schnee zu stapfen. Der teilweise recht hohe Schnee erforderte auf der mit nur elf Kilometern als leicht eingestuften Wanderung dann doch einige Mühen, die aber von allen Wanderern sehr gut gemeistert wurden. In der Stelzenbachhalle in Oberelbert konnten wir uns danach bei leckeren Speisen und Getränken wieder stärken, gute Gespräche führen und uns auf die nächsten gemeinsamen Touren freuen.

Monika Heilmann





ZV Wißmar

Peter Wagner nach 50 Jahren Vorstandsarbeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Die Resonanz bei der Jahreshauptversammlung des Zweigvereins Wißmar war überwältigend, denn das Wanderheim platzte aus allen Nähten. Das war sicherlich nicht nur ein Beweis der Verbundenheit zum Verein, sondern, wie es im Verlauf der Versammlung spürbar war, auch eine Anerkennung und Wertschätzung gegenüber dem langjährigen 1. Vorsitzenden Peter Wagner. Dieser hatte in der letzten Versammlung seinen Rücktritt bereits angekündigt, und so war man gespannt, ob ein würdiger Nachfolger gefunden werden konnte.

Im Verlaufe der Versammlung wurde über eine Satzungsänderung abgestimmt. Einstimmig votierte man dafür, dass es an der Vereinsspitze bis zu zwei gleichberechtigte Vorsitzende geben kann. Bei der darauffolgenden Wahl war das wichtig, denn zwei junge Mitglieder des Vereins stellten sich als 1. Vorsitzende zur Wahl. Als Nachfolger von Peter Wagner wurden Christoph Lenz und Tom Schiffner einstimmig als gleichberechtigte Vorsitzende gewählt. Volker Reinhardt wurde als 2. Vorsitzender wiedergewählt. Auch alle weiteren Vorstands-Posten konnten besetzt werden.

Peter Wagner wurde mit einer prägnanten Rede von Vereinskamerad Otto Speier für seine langjährige Vorstandstätigkeit im WWV-Zweigverein Wißmar gewürdigt. Seine Vorstandsarbeit begann im Teenageralter als Hilfskassierer. Danach wurde er erst zum 2. Jugendwart und 1976 zum Jugendwart gewählt. In dieser Zeit war die Volkstanzgruppe Wißmar über die Grenzen von Wettenberg hinaus bekannt. Es folgten viele Auftritte in Nah und Fern, und man besuchte regelmäßig die Jugendtreffen des Hauptvereines. 2006 wurde Wagner zum 2. Vorsitzenden und schon zwei Jahre später zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er insgesamt 16 Jahre inne. In diese Zeit fiel das 100. Vereinsjubiläum, welches am 3. Juli 2021 gebührend gefeiert wurde. Nun, nach genau 50 Jahren Vorstandsarbeit, hat Wagner die aktive Zeit beendet. Die Vereinsmitglieder würdigten sein Ehrenamt mit viel Applaus und einem Geschenk. Außerdem wurde er einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Zweigvereins Wißmar gewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde

Karlfried Lauz, auch Ehrenvorsitzender des Vereins, für 70 Jahre Mitgliedschaft gewürdigt. Außerdem wurden zwei Mitglieder für 40 Jahre und sechs Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft im Westerwald-Verein geehrt. So ging eine ereignisreiche Versammlung zu Ende und lässt hoffen, dass der Zweigverein Wißmar gut für die Zukunft aufgestellt ist.

Birgit Stroh

Anzeige



Der ehemalige Vorsitzende zwischen den beiden neu gewählten 1. Vorsitzenden des ZV Wißmar (von links) Christoph Lenz, Peter Wagner und Tom Schiffner.

Foto: Birgit Stroh



Keramikmuseum Westerwald



- Deutsche Sammlung für historische und zeitgenössische Keramik -

Lindenstraße, 56203 Höhr-Grenzhausen

Telefon 0 26 24 - 94 60 10

Internet: www.keramikmuseum.de

Öffnungszeiten:
täglich außer Mo. Von 10 bis 17 Uhr

Träger der Museen: Museen im Westerwald GmbH,
Peter-Altmeier-Platz 1, D-56410

Landschaftsmuseum Westerwald



Leipziger Straße 1, 57627 Hachenburg

Telefon 0 26 62 - 74 56; Internet:
www.landschaftsmuseum-westerwald.de

Öffnungszeiten:
täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr



Museumpädagogische Sonderprogramme für Schulklassen in beiden Museen!

Mit dem Westerwald-Verein die Bundeshauptstadt Berlin erlebt und 2025 erneut besuchen

Die Bundeshauptstadt war vom 16. bis 20. Mai erneut das Ziel einer Reisegruppe des Westerwald-Vereins. Mitglieder des Hauptvereins sowie verschiedener Zweigvereine und Nichtmitglieder als weitere Gäste erlebten fünf informative Tage in Berlin und Umgebung. Die Gruppe wohnte in einem guten Vier-Sterne-Hotel, das nur wenige Meter von einer U-Bahn-Station entfernt lag, sodass ohne Umsteigen wichtige Stationen individuell erreichbar waren. Ein Tag stand ganz im Zeichen der Besuche politischer und historischer Einrichtungen im Bundeskanzleramt und im Reichstag beziehungsweise Bundestag. Nach dem einstündigen Besuch des Plenarsaals ging es auf die Kuppel des Reichstages, von der man einen tollen Ausblick auf die deutsche Hauptstadt hat. Bei einer mehr als fünfstündigen Stadtrundfahrt wurden neben dem Alexanderplatz der Potsdamer Platz,

der Ku'damm, die Museumsinsel sowie viele weitere Höhepunkte angefahren. Bei tollem Sonnenschein, der sich fast über alle fünf Tage erstreckte, wurde auch eine Spreefahrt und eine Fahrt nach Potsdam angeboten.

Alle Teilnehmer waren vom Inhalt und Ablauf der Reise begeistert. Der Besuch des Bundestags und des Bundeskanzleramts wurde von den Gästen besonders hervorgehoben. An den einzelnen Tagen blieb noch genügend Zeit, die Eindrücke individuell zu vertiefen.

Im nächsten Jahre ist Berlin erneut Ziel einer Reise, die dann vom 29. Mai bis 2. Juni (Christi Himmelfahrt) stattfindet. Einzelheiten dazu können Interessierte unverbindlich bei der WWV-Geschäftsstelle in Montabaur, Telefon 02602/9496690, Fax: 02602/9496691



Foto: Alois Noll

oder E-Mail: info@westerwaldverein.de erhalten. Die Geschäftsstelle nimmt natürlich auch jetzt schon weitere Anmeldungen entgegen. Das Büro ist dienstags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 12 Uhr besetzt.

Jutta Heibel

Wandern & Reisen 2024 mit dem Westerwald-Verein e.V.

Ausführliche Informationen zu allen Zielen mit Einzelheiten, die wir von den Veranstaltern der jeweiligen Reisen erhalten haben (Leistungs- und Hotelbeschreibung, Tagesprogramm usw.) gibt es beim Westerwald-Verein e.V., Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Tel. 02602/9496690, Fax: 02602/9496691, E-Mail: info@westerwaldverein.de. Unter dieser Adresse können auch Buchungen vorgenommen werden. Bei den Busfahrten werden die Sitze im Bus entsprechend des Eingangs der Anmeldungen vergeben! Es empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung, da erfahrungsgemäß diese sehr interessanten und äußerst günstigen Reisen schnell ausgebucht sind. Für alle Reisen gilt: je nach Verfügbarkeit und Preise.

Leipzig: Seaside Park Hotel / 2 x ÜF

02.08.-04.08.2024 3 Tage DZ 296 € EZ 342 €

Besuchen Sie Leipzig, das historische Zentrum der Wirtschaft, des Handels und Verkehrs. Leipzig ist einzigartig: Hier trifft Tradition auf Dynamik, ursächsische Gemütlichkeit auf Hightech-Business, klassische Kultur auf Avantgarde. Spüren Sie das Flair der Stadt und erkunden Sie den Augustusplatz, die Bibliothekar Albertina, oder Sie trauen sich auf einen der Aussichtstürme der Stadt. Sie wohnen im 4-Sterne-Seaside-Park-Hotel mitten in der Innenstadt. Das privatgeführte Traditionshaus liegt an der bekannten Nikolaistraße. Die Zimmer der Standardkategorie sind mit Bad/WC, Föhn, Schreibtisch, Telefon und Minibar, TV, WLAN, Safe und Klimaanlage ausgestattet. Das Hotel verfügt über Whirlpool und eine Trockensauna.

Prag: Hotel Ramada Prague City Centre

3x ÜF / 1x Abendessen / 1x Böhmerabend

08.08.-11.08.2024 4 Tage DZ 499 € EZ 653 €

Prag gehört zu den meistbesuchten Städten Europas. Hier finden Sie die Romantik alter Gassen und Paläste ebenso wie den Rummel der Altstadt und das steinerne Geschichtsbuch Hradschin. Hotel Ramada Prague City Centre ist ein 4-Sterne-Hotel im Zentrum von Prag, das sich direkt auf dem Wenzelplatz befindet. Das Hotel verfügt über ein Restaurant, ein Café und eine Bar, die alle verbunden sind. Die Zimmer sind ausgestattet mit Bad o. DU/WC, Föhn, TV, Klimaanlage, Minibar, Wasserkocher, Telefon und kostenloser WLAN-Verbindung.

Hamburg: Lindner Hotel „Am Michel“ / 2x ÜF

16.08.-18.08.2024 3 Tage DZ 388 € EZ 504 €

Bummeln Sie entlang der Hafensperrmauer, besuchen Sie den Fischmarkt oder schauen Sie sich eines der berühmten Musicals an. Ob Kultur, Kunst, Musik oder Sport, in Hamburg ist für jeden was

dabei. Sie wohnen im zentralen 4-Sterne-Lindner-Hotel „Am Michel“ zwischen dem Hamburger Michel, der Hafen City, der Speicherstadt und den St.-Pauli-Landungsbrücken. Das Hotel verwöhnt Sie mit Restaurants, Bar, Lift, WellFit-Center mit Sauna, Dampfbad, Solarium und Terrasse. Alle Zimmer sind mit Bad oder DU/WC, Föhn, Klimaanlage, Telefon, TV, WLAN, Minibar und Safe ausgestattet.

Dresden: Maritim Hotel Dresden / 3x ÜF

22.08.-25.08.2024 4 Tage DZ 442 € EZ 578 €

Dresden, die Landeshauptstadt Sachsens, wird auch „Elbflorenz“ genannt. Der einmalige Charme und Charakter dieser ungewöhnlichen Stadt, sowie die zahlreichen kulturellen Sehenswürdigkeiten, wie der Zwinger, die Semperoper oder Brühlsche Terrasse werden Sie begeistern. Direkt am Elbufer, im Herzen der historischen Altstadt liegt das Maritim Hotel Dresden. Ein elegantes Restaurant mit Wintergarten und Elbterrasse, eine Bar, ein exklusiver Wellnessbereich mit Schwimmbad, Saunen, Fitness, Massage und Kosmetik und eine Piano Bar stehen zur Verfügung. Die Zimmer sind mit Bad/WC, Föhn, TV, WLAN, Klimaanlage, Safe sowie Minibar und Telefon ausgestattet.

Mittelberg im Kleinwalsertal:

Aparthotel Kleinwalsertal / 9x ÜF / 9x Abendessen

08.09.-17.09.2024 10 Tage DZ 847 € DZ 1045 €

Inmitten majestätischer Gipfel liegt das österreichische Hochgebirgstal in einer Höhenlage von 1100 bis 1250 m am Nordrand der Alpen und bietet ca. 185 km Wanderwege. Tief durchatmen, die würzige Bergluft - wunderbar - wanderbar. Die Buslinien im Tal sind kostenlos. Das 4-Sterne-superior-Aparthotel Kleinwalsertal in Mittelberg (1.200 m) erwartet Sie mit Restaurant, neu gestaltetem Hallenbad, WLAN, Solarium, Lift und der Wellness Oase mit Saunen, Massage und Fitnessraum. Die Zimmer sind ausgestattet mit Bad oder DU/WC, Föhn, TV, Telefon, Sitzecke und Balkon oder Terrasse.

An der Lahn wurde einzigartiges Gestein abgebaut und bearbeitet

Steinreicher Westerwald:
Lahnmarmor wurde 400
Jahre lang zu Taufsteinen,
Denkmälern, Grabsteinen,
dekorativen Platten und
vielen mehr

„Steinreicher Westerwald. Mehr als Basalt“ ist der Titel der aktuell im Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg präsentierten Sonderausstellung. Dort stehen die verschiedenen Natursteinarten der Region, deren Abbau und weitere Verwendung im Mittelpunkt.

Befinden sich die Vorkommen der meisten der in der Sonderausstellung präsentierten Natursteinarten im Gebiet des heutigen Westerwaldkreises, so gibt es darüber hinaus im geographischen Westerwald weitere interessante Gesteine, von denen ein an der Lahn vorkommendes ziemlich einzigartig ist: der so genannte Lahnmarmor, der aber eigentlich kein echter Marmor ist, sondern ein bunter Kalkstein, der insbesondere durch die noch sichtbaren versteinerten Lebewesen ein sehr abwechslungsreiches Bild ergibt, wenn erst poliert ist.

Wie so etwas aussieht, kann man im Unica-Steinbruch bei Villmar erleben, der Teil des Lahnmarmor-Museums ist. Dort ist der Rohstoff an Ort und Stelle aufgeschlossen, sehr gut



Im Schubacher Steinbruch „Korallenriff“ wurde einst farbenprächtiger Lahnmarmor abgebaut, der unter anderem im Empire State Building in New York verbaut wurde. Heute kann man den Bruch mit seinen rohen und vor allem schon gesägten prachtvollen Wänden bei Führungen erleben.

Fotos: Markus Müller (3); Archiv Lahn-Marmor-Museum



erhalten und zum Teil auch poliert. Durch ein besonders poliertes „Fenster“ kann man praktisch in die Erdgeschichte blicken.

Vor 380 Millionen Jahren entstand der Lahnmarmor in einem Korallenriff. „Um 1600 wurde mit dem Abbau dieses edlen Gesteins im Lahntal zwischen Wetzlar und Balduinstein begonnen, und rund 400 Jahre lang war der Lahnmarmor ein geschätzter Stein, der weltweit in Burgen, Schlössern und Kirchen als repräsentativer Baustoff zum Einsatz kam“, berichtet Museumsleiter Dr. Moritz Jungbluth im kleinen Begleitbuch zur Sonder-

ausstellung. „Je nach Steinbruch stach der Lahnmarmor in unterschiedlichen Farbtönen hervor, welche durch Poliervorgänge Platten, Altäre und Statuen im Hochglanz erscheinen ließen. In den 1970er Jahren endete der Abbau.“ In der Region wurde das Material in mehr als 100 verschiedenen Steinbrüchen abgebaut. In einigen von ihnen sind noch Reste der teils gewaltigen Maschinen und Kräne zu sehen, mit denen die tonnenschweren Marmorblöcke ausgesägt und geborgen wurden. Und noch heute können die Fachleute durch die sehr unterschiedlichen Färbungen und Ausprägungen des Lahnmarmors genau lokalisieren, aus welchem Steinbruch er stammt. Verwendet wurde er nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch weltweit: Beispiele dafür sind das Empire State Building in New York und die Moskauer U-Bahn.

Wer Lahnmarmor nicht nur im Museum sehen will, sondern daraus hergestellte Kirchenausstattungen, Grabmäler oder Grenzsäulen im Original bewundern will, wird an vielen Orten im geografischen Westerwald fündig. Auf zahlreiche Arbeiten aus dem polierten Kalkstein macht Sybille Kahnt in einem kleinen, bebilderten Aufsatz aufmerksam, der in dem 2023 erschienen Werk „Westerwald - Ein Lese- und Bilderbuch“ erschienen ist. Machen wir uns doch gleich vom Landschaftsmuseum aus

auf eine kleine Rundreise durch die Region und beginnen gleich in Hachenburg. Dort steht am Karl-Heinz-Christian-Platz eine der einst zehn, aus Lahnmarmor hergestellten Nassauer Grenzsäulen. Und in der katholischen Kirche am Marktplatz kann ein barocker Taufstein angeschaut werden, der ganz aus schwarzem Lahnmarmor angefertigt ist. Die Abteikirche im benachbarten Marienstatt ist direkt reich mit Lahnmarmor ausgestattet.

Nach einer etwas längeren Fahrt nach Würges im unteren Westerwald kann man im „Westerwälder Dom“ einen barocken Taufstein aus rötlichem und als Kontrast ein neugotisches Weihwasserbecken aus hellgrünem Lahnmarmor bewundern. Im nahen Montabaur steht in St. Peter in Ketten der älteste derzeit bekannte Taufstein aus Lahnmarmor zu erkennen, der sich noch dazu durch die Verwendung des Materials in verschiedenen Farben auszeichnet.

Weiter geht es über Girod, Großholzbach und Hundsangen mit ihren Kirchen, die ebenfalls schöne Ausstattungen aus Lahnmarmor enthalten, zur Kirche St. Katharina in Niedererbach. Dort gibt es einen wunderschönen Taufstein von 1776 sowie Weihwasserschalen aus Lahnmarmor zu sehen. Auch der Altar der Kirche ist mit roten und schwarzen Versionen dieses Materials ausgestattet.

Mit einem Schlenker folgen wir der Autorin nach Salz, wo ein Epitaph aus ebenfalls zwei verschiedenfarbigen

Lahnmarmor-Sorten auffällt. Und in Westerburg findet man ein Beispiel für eine der letztmaligen Verwendungen des Materials von der Lahn: Der ganze Altarraum der katholische Kirche Christkönig ist mit dem dunkelgrauen Marmor ausgestattet.

In den Zentren des Marmorabbaus Diez, Runkel, Schupbach und Villmar gibt es immer wieder prächtige Objekte aus Lahnmarmor zu bestaunen. In Heckholzhausen im hessischen Westerwald findet man Grabdenkmäler aus Lahnmarmor, ebenso an der Kirche in Lahr. Dort gibt es auch ein Gefallenendenkmal aus rosarotem Villmarer Marmor.

Der Altarraum der Kirche von Elsoff ist mit Stufen und Bodenplatten aus buntem Gaudernbacher Material ausgelegt. Über Rennerod mit seinen Epitaphien aus schwarzem Lahnmarmor in der St.-Hubertus-Kirche kehren wir zum Ausgangspunkt unserer kleinen Exkursion mit Sibylle Kahnt zum Lahnmarmor im Westerwald nach Hachenburg zurück.

Ach ja, und wer sich genauer über das einzigartige heimische Gestein informieren will, sollte das Lahn-Marmor-Museum in Villmar besuchen: Es ist vom 23. März bis 27. Oktober 2024 zu folgenden Zeiten für Besucher geöffnet: Dienstag bis Freitag 14 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag an gesetzlichen Feiertage 10 bis 17. Informationen: www.lahn-marmor-museum.de

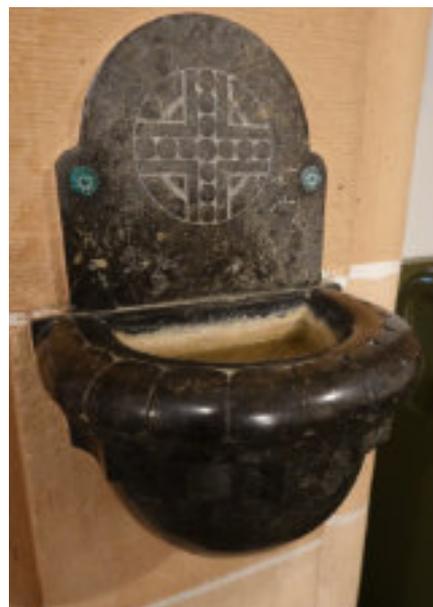
Markus Müller



Foto: Sedina Thiel, Landschaftsmuseum

Die Sonderausstellung „Steinreicher Westerwald. Mehr als Basalt“ im Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg ist von Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Info: www.landschaftsmuseum-westerwald.de

Der von Museumsleiter Moritz Jungbluth verfasste Begleitband zur Sonderausstellung umfasst 50 Seiten und zahlreiche Abbildungen. Herausgeber ist der Verlag der Museen des Westerwaldkreises, Montabaur 2023. Der Begleitband zur Ausstellung ist für 4,90 Euro im Museumsladen des Landschaftsmuseums Westerwald in Hachenburg erhältlich.



In der Niedererbacher Kirche St. Katharina kann Lahnmarmor an dem Taufbecken aus der Vorgängerkirche, an Weihwasserbecken und auch am Altar bewundert werden. Vor der romanischen Kirche von Lahr findet man Grabsteine aus Lahnmarmor. Fotos: Markus Müller



Aus „Marienstatter Zukunftsgespräche“ werden nach gut 20 Jahren „Westerwälder Zukunftsgespräche“

Die „Marienstatter Zukunftsgespräche“ sind eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für Umweltaufklärung, die sich in den Jahren 2002 bis 2023 verschiedenen Themen der nachhaltigen Regionalentwicklung des Westerwalds gewidmet hat.

In diesem Jahr wurde das langjährig etablierte Tagungsformat weiterentwickelt und an die aktuellen Anforderungen einer Online-Tagungsreihe angepasst. Als Nachfolgereihe der „Marienstatter Zukunftsgespräche“ widmen sich nun auch die neuen „Westerwälder Zukunftsgespräche“ thematisch der nachhaltigen Regionalentwicklung. Dabei gestalten nun neben dem langjährigen Kooperationspartner Westerwald-Verein auch neue Akteure aus der Region als Gast-Kooperationspartner die Online-Tagung mit.

Nachhaltig werden heißt nichts anderes, als das rechte Maß finden. Dazu gibt die Landeszentrale gemeinsam mit regionalen und überregionalen Akteuren Impulse, wie eine nachhaltige Entwicklung im Westerwald und vergleichbaren Regionen aussehen könnte. Mit ausreichend Zeit für „Zukunftsgespräche“ zwischen den Teilnehmenden und Vortragenden bietet die Veranstaltung Raum für Diskussionen, Austausch und Vernetzung.

Die ersten „Westerwälder Zukunftsgespräche“ stehen unter dem Thema „Der Klimagarten: Paradies und Gamechanger“. Gärten sind Vielfalt, Gärten sind Glück und Gärten sind Klimaretter. In unseren Gärten können wir in vielerlei Hinsicht Nachhaltigkeit selbst gestalten und erleben. Sie sind für uns Ausgleich, schaffen innere Zufriedenheit und fördern unsere körperliche Gesundheit. Aber sie wirken nicht nur positiv auf die Gärtnerin und den Gärtner. Was in Gärten in liebevoller Arbeit von uns geschaffen wird, bedeutet für viele Arten Raum zum Überleben.

Die Tagung zur nachhaltigen Regionalentwicklung findet in diesem Jahr online am Donnerstag, 7. November 2024, statt. Die Veranstaltung wird von Heike Boomgaarden moderiert. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Programm befindet sich derzeit noch in der Planung. Die Veranstaltung wird in diesem Jahr von der Landeszentrale in Kooperation mit dem Westerwald-Verein und dem Landfrauenverband Frischer Wind ausgerichtet. *red*

Info: www.umdenken.de

Anzeigen



**Kleins Wanderreisen
Wandern ohne Gepäck
2024**



Weitere Infos & Kataloganforderung unter:
www.kleins-wanderreisen.de



Stöffel natürlich

www.stoeffelpark.de

Längst hat sich die Natur weite Teile des Stöffel-Parks zurückerobert. In vielen kleinen Biotopen leben und vermehren sich in aller Ruhe selten gewordene Insekten- und Amphibienarten. Schmetterlinge und Bienen freuen sich über die Pflanzenvielfalt im Steinbruchgarten.

STÖFFEL PARK
TERTIÄR
INDUSTRIE
ERLEBNIS



Stöffelstraße | 57647 Enspel | Tel. 02661 980980-0
info@stoeffelpark.de | www.stoeffelpark.de

Foto: Uwe Rose



Wir begrüßen neue Mitglieder

Hauptverein

Markus Zeies, Höhr-Grenzhausen
Ina von Dreusche, Wallmerod
Regina Six-Filipski, Seelbach
Sven Dasbach, Anhausen
Bruno und Ursula Wahl, Altenkirchen
Silke Krautscheid, Roßbach
Christine und Holger Grabowsky, Altenkirchen
Birgit Theisen, Lohmar
Familie Christine Hellmanns, Eitelborn

Zweigverein ABlar

Petra Wagner, ABlar
Engelbert Brühl, ABlar-Werdorf

ZV Bad Ems

Ursula Strub, Nievern
Ursula Kasteiner, Bad Ems

Zweigverein Höhn

Michael Hastrich, Höhn

Zweigverein Köln

Ursula Hübenthal, Köln
Valsamma George, Köln

Zweigverein Selters

Tatjana Born-Rüssler und Frank Rüssler, Vielbach
Agnes Reitz-Schughart und Jürgen Schughart,
Freilingen
Helgo und Heike Koch, Stebach
Rita Steindorf, Selters

Zweigverein Wißmar

Matthias Funk, Wettenberg-Wißmar
Dr. André Michels, Wettenberg-Krofdorf/Gleiberg
Anne Nestler, Wettenberg-Wißmar
Elke Skopko, Wettenberg-Wißmar

Der Hauptvorstand des Westerwald-Vereins

Erster Vorsitzender:

Landrat Achim Schwickert
Peter-Altmeier-Platz 1, 56410 Montabaur
Tel. (dienstl.) 02602/124-321, Mail: achim.schwickert@westerwaldkreis.de

Zweiter Vorsitzender:

Roland Lay
Rathausstraße 14, 35767 Breitscheid
Tel. 02777/913319, Fax 02777/913326,
Mail: buergermeister@gemeinde-breitscheid.de

Schatzmeister:

Alfred Kloft
Castellweg 2, 56412 Niederelbert
Tel. 02602/17542, Mail: ai.Kloft@gmx.de

Fachbereichsleiter Wege:

Eberhard Ullrich
Eitelborner Straße 23, 56335 Neuhäusel
Tel. 02620/654, Mail: e.ullrich49@t-online.de

Fachbereichsleiter Medien und Publikationen:

Markus Müller
Schulstraße 1, 56412 Heilberscheid
Tel. 06485/4554, Mail: markus.mueller@rhein-zeitung.net

Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz:

Hartmut König
Hahnweg 17, 56242 Selters
Tel. 02626/8866, Mail: koenig.sel@kabelmail.de

Fachbereichsleiter Kultur:

Rainer Gütschow-Buczynska
Bergstraße 7, 56242 Selters
Tel. 0178 530 1249, Mail: www.guetschow-selters@online.de

Sprecher der Versammlung der Zweigvereins-Vorsitzenden:

Dr. Bernhard Tischbein
Stann 7, 56477 Rennerod
Tel. 02664/90197, Mail: tischbein@uni-bonn.de

Stellvertretender Sprecher der Versammlung der ZV-Vorsitzenden:

Rainer Gütschow-Buczynska
Bergstraße 7, 56242 Selters
Tel. 0178 530 1249, Mail: www.guetschow-selters@online.de

Anzeige

Gib dem Glück eine Chance

EINFACH MAL 6 KREUZE MACHEN

TEILNAHME IN JEDER
LOTTO-ANNAHMESTELLE

UND AUF LOTTO-RLP.DE



Franz Prochno †



Franz Prochno, 18.03.1937 – 15.03.2024

Liebe Mitglieder und Freunde des Westerwald-Vereins,

wir müssen euch leider die traurige Mitteilung machen, dass unser Wanderfreund Franz Prochno am 15.03.2024, kurz vor seinem 87. Geburtstag, nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist. Franz war seit dem 01.03.1999 Mitglied im Zweig-Verein TV Hangelar 1962 e.V. Die Älteren von euch kennen ihn sicher noch als Leiter der Wandergruppe, die er von 2008 bis 2015 führte. Er war von 2002 bis 2021 auch als Wanderführer aktiv. Von ihm haben dann Maria und Michael Feldhaus die Aufgaben übernommen. Im Jahre 2018 schrieb er eine wunderbare Chronik über „seine“ Wandergruppe, die für uns alle sehr unterhaltsam und informativ war. Gerne erinnern wir uns an Franz, wie er auf Wanderungen ganz beiläufig „Früchte des Waldes“ aufsamelte. Bei einer Rast hob er die Blätter oder Tannenzapfen in die Höhe und fragte uns der Reihe nach ab, um was es sich bei diesen „Exponaten“ handeln könnte.

Sein beeindruckendes Fachwissen rührte daher, dass er in seinen Berufsjahren ein anerkannter Forstwirt im Brandenburgischen war.

Wir werden Franz in besonderer Weise in guter Erinnerung behalten. Sein Humor und Fachwissen werden uns fehlen.

Franz fand am 02.Mai 2024 im Friedwald in Lohmar seine letzte Ruhestätte.

Maria und Michael Feldhaus, Ltg. der Wandergruppe des TV Hangelar 1962 e.V.

Wir trauern um verstorbene Mitglieder

Zweigverein ABlar

Horst Müller, ABlar
Hans-Jürgen Bühler, ABlar

Zweigverein Bad Ems

Hermine Gerhardt, Bad Ems

Zweigverein Bad Marienberg

Peter Lorenz, Unnau

Zweigverein Daaden

Werner Knautz, Daaden

Zweigverein Helmeroth

Edith Leu, Pirzenthal

Zweigverein Montabaur

Günther Schulze, Nornborn

Zweigverein Rennerod

Herbert Schwary, Elsoff-Mittelhofen
Heribert Klein, Rennerod

Sei dabei! So heißt das Motto des Westerwald-Vereins e.V.

Im Westerwald-Verein e.V. gibt es viele Wanderwege und Wegemarkierer.

Die Koordinierung der Arbeitsbereiche ist eine ehrenamtliche Aufgabe, die sehr viel Spaß macht.

Um die Betreuung der Wege auch langfristig sicher zu stellen, suchen wir Personen, die unseren jetzigen Fachbereichsleiter Wege unterstützen und nach dessen Ausscheiden seine Funktion übernehmen können.

Haben Sie Spaß z.B. am Organisieren, im Umgang mit Menschen, der Anwendung von Online-Programmen und Office- bzw. Navigations-Software, an der Mitgestaltung unseres Wanderwegenetzes und der Überprüfung der Wegedaten, dann sind Sie

der/die Richtige!

Sie werden von uns gründlich eingearbeitet.

Markierungs-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, lediglich der Besitz eines PCs mit Internetzugang, freie Zeit und Mobilität. Sie erhalten als Fachbereichsleiter Wege eine Aufwandsentschädigung und Kilometergeld.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so können Sie sich gerne mit der Geschäftsstelle, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Telefon: 02602/9496690, info@westerwaldverein.de oder mit dem Fachbereichsleiter Wege, Eberhard Ullrich, Telefon: 02620/654, e.ullrich49@t-online.de in Verbindung setzen.

Sei dabei und gestalte die Zukunft des Westerwald-Vereins mit!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



WERDEN SIE BRAUZEUGE!

Erleben Sie bei einer spannenden Tour durch die Brauerei, was Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei so besonders machen. Oder brauen Sie Ihr eigenes Bier bei einem Braukurs in der Hachenburger Brau-Werkstatt.

Alle Infos zu Touren und Terminen finden Sie unter hachenburger.de oder
Telefon: 0 2662 808-88



A woman in a yellow raincoat stands in front of a Sparkasse branch entrance during a rainstorm. She is looking at her smartphone. The building has a large red 'S' logo and the word 'Sparkasse' in red letters above the entrance. The scene is captured with a rain effect overlay.

Sparkasse

**Immer gut
dastehen.**

**Weil Sie uns in der
Nähe haben.**

Wir kümmern uns um die Dinge, die Sie rund um Geld und finanzielle Themen bewegen: in der nächsten Filiale oder online. So stehen Sie immer gut da. Und das ist uns wichtig. Mehr Informationen finden Sie unter [skwws.de](https://www.skwws.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Westerwald-Sieg**